

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

234 (25.8.1921) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Preis: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Woche, 1.00 Pf. pro Monat, 3.00 Pf. pro Vierteljahr, 10.00 Pf. pro Halbjahr, 18.00 Pf. pro Jahr. Einmalige Anzeigen: 1.00 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Zeilen: 0.80 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Tage: 0.60 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Wochen: 0.40 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Monate: 0.30 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Jahre: 0.20 Pf. pro Zeile pro Tag. Abonnement: 1.00 Pf. pro Woche, 3.00 Pf. pro Monat, 10.00 Pf. pro Vierteljahr, 18.00 Pf. pro Halbjahr, 35.00 Pf. pro Jahr. Ausland: 1.50 Pf. pro Woche, 4.50 Pf. pro Monat, 15.00 Pf. pro Vierteljahr, 27.00 Pf. pro Halbjahr, 50.00 Pf. pro Jahr. Postamt: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Woche, 1.00 Pf. pro Monat, 3.00 Pf. pro Vierteljahr, 10.00 Pf. pro Halbjahr, 18.00 Pf. pro Jahr. Einmalige Anzeigen: 1.00 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Zeilen: 0.80 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Tage: 0.60 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Wochen: 0.40 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Monate: 0.30 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Jahre: 0.20 Pf. pro Zeile pro Tag. Abonnement: 1.00 Pf. pro Woche, 3.00 Pf. pro Monat, 10.00 Pf. pro Vierteljahr, 18.00 Pf. pro Halbjahr, 35.00 Pf. pro Jahr. Ausland: 1.50 Pf. pro Woche, 4.50 Pf. pro Monat, 15.00 Pf. pro Vierteljahr, 27.00 Pf. pro Halbjahr, 50.00 Pf. pro Jahr. Postamt: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Woche, 1.00 Pf. pro Monat, 3.00 Pf. pro Vierteljahr, 10.00 Pf. pro Halbjahr, 18.00 Pf. pro Jahr.

Verleger: Hermann v. Pöckl, Badische Anzeiger-Anstalt, Karlsruhe, Hauptstraße 10. Druck: Carl v. Siedow, Karlsruhe, Hauptstraße 10. Redaktion: Hermann v. Pöckl, Karlsruhe, Hauptstraße 10. Telephon: 332. Postamt: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Woche, 1.00 Pf. pro Monat, 3.00 Pf. pro Vierteljahr, 10.00 Pf. pro Halbjahr, 18.00 Pf. pro Jahr. Einmalige Anzeigen: 1.00 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Zeilen: 0.80 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Tage: 0.60 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Wochen: 0.40 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Monate: 0.30 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrere Jahre: 0.20 Pf. pro Zeile pro Tag. Abonnement: 1.00 Pf. pro Woche, 3.00 Pf. pro Monat, 10.00 Pf. pro Vierteljahr, 18.00 Pf. pro Halbjahr, 35.00 Pf. pro Jahr. Ausland: 1.50 Pf. pro Woche, 4.50 Pf. pro Monat, 15.00 Pf. pro Vierteljahr, 27.00 Pf. pro Halbjahr, 50.00 Pf. pro Jahr. Postamt: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Woche, 1.00 Pf. pro Monat, 3.00 Pf. pro Vierteljahr, 10.00 Pf. pro Halbjahr, 18.00 Pf. pro Jahr.

Badische Morgenzeitung, Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“, Badische Morgenpost. Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung“, „Turn- und Sport-Zeitung“, „Unterhaltungsbeilage“, „Literaturbeilage“, „Mode und Heim“, „Die Scholle“.

118. Jahrg. Nr. 234. Donnerstag, den 25. August 1921. Erstes Blatt.

Aus der deutschen Gegenliste.

Douchet, Soldat im mob. Inf.-Regt. 43, 3. Bataillon, Lager Beaufort, mißhandelt mit Gewehr, Säbeln und Faustschlägen die nach militärischer Pflicht wiederergriffenen Kriegsgesangenen Michael Reindl vom Inf.-Regt. 10 und Ludwig Pummer aus Bayernform bei Dornummeigau.

Gourniol, Capitaine und Kommandant der 40. Kompanie im Art.-Regt. 10, beteiligt im Versteckungs- und Versteckungsgefangenen unter Verletzung der Pistole aus, wobei jeder unter Versteckungsgefangenen auf den Knien Abbitte leisten mußte.

François, Capitaine und Kommandant des 2. Bataillons im Art.-Regt. 10, ließ den Kriegsgesangenen Simon aus Hamburg nachts von drei Soldaten aus der Baracke holen, nackt ausziehen, an einen Baum binden und zu Tode prügeln, 2. ermordet. Danach wurden auf Simon noch einige Schüsse abgegeben.

Fraikin, Capitaine, Gef.-Komp. 843, Lager Beaufort, mißhandelt die Kriegsgesangenen auf das schamloseste mit der Reitpeitsche. Gefangene ließ er nackt in den Arrest werfen und nackt mit ihren Kleidern auf dem Arm durch das Lager führen.

Fruch, Adjutant und Dolmetscher im Lager Beaufort, mißhandelt die Kriegsgesangenen auf das schamloseste, so z. B. den wiederergriffenen Heimlich, sowie den Oberjäger Peter von Garde-Jäger-Bat. und den Unteroffizier Morsli vom Inf.-Regt. 10, die er mit Peitschschlägen traktierte. Mit zahlreichem Schmutz an Körper, Weinert mit klaffender Wunde unter einem Auge, wurden sie für 24 Tage in eine Zelle gesperrt, auf bloßen Zementböden, ohne Decke, bei Wasser und Brot. Den Kriegsgesangenen Lippert obersagte Fruch und ließ ihn mit dem Fuß in den Reih, weil er einem Kameraden Brot zugesteckt hatte. Den Unteroffizier Josef Sander, Inf.-Regt. 10, rüffte er ebenfalls tätlich an. Die Mißhandlungen setzte Fruch später im Lager Storz bei Verdun fort.

Zum Entwurf eines Gesetzes über das Branntwein-Monopol.

Von Wilhelm Dusch, Mitglied des Reichstags.

Der Gesetzentwurf über das Branntwein-Monopol, der vom Reichsminister der Finanzen am 22. Juni d. J. dem Reichstag übergeben ist, umfaßt 178 Paragraphen und beschäftigt sich mit einer der schwierigsten Materien, die es auf dem Gebiet der Wirtschaft und Finanztechnik gibt. Die Notwendigkeit wird damit begründet, daß für das Reich neue Einnahmen zu schaffen seien, daß daher auch eine stärkere Verzehrsteuer des Branntweins nicht zu umgehen sei. Seit dem 1. Oktober 1918 ist der Branntwein bekanntlich mit einer Abgabe von 800 Mark für das Hektoliter Weingeist belastet. Die Abgabe vom ersten Jahre noch in Form eines Zuschlages zur Branntweinverbrauchsabgabe zur Verzehrsteuer und ist seit dem 1. Oktober 1919 in die Form eines Monopols gefaßt. Man wird der Regierung vielleicht recht geben müssen, wenn sie erklärt, daß bei Erlass des Gesetzes über das Branntwein-Monopol vom 28. Juli 1918 eine Abgabe von 800 Mark gegenüber der bisherigen Steuererhebung von 125 Mark damals angemessen war, daß diese Abgabe jedoch augenblicklich wegen der Geldentwertung und der damit ohne weiteres zusammenhängenden ganz bedeutenden Preissteigerung auf allen Gebieten zu niedrig sei, auch wenn im Verhältnis zu den im Kleinhandel bezahlten Branntweinpreisen. Im § 84 des Gesetzentwurfs schlägt die Reichsregierung vor, daß dem zu regelmäßigen Verkaufspreisen abzugeben und von dem zur Herstellung von Monopolzeugnissen verwerteten Branntwein eine Abnahme von mindestens 4000 Mark für das Hektoliter Weingeist an die Reichskasse abzuführen ist. Dieser Betrag soll mit der dauernden Versteigerung des Branntweins darstellbar. Auf dieser Grundlage wird in der Begründung des Entwurfs erredet, daß die Abgabe in dieser Höhe rund 32 Milliarden Mark ergeben werde. Vorausgesetzt wird hierbei allerdings, wenn man jüchlich zweifeln kann, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich demnach wieder so gestalten werden, daß die 60 Millionen Einwohner, die uns in dem durch Feindschaft gegenwartig verkleinerten Deutschland verbleiben, daß wieder die Hälfte des Branntweinverbrauchs verbraucht würden von dem, den dem Krieg verzehret, nämlich Branntweinmengen, die aus 27 Hektoliter Weingeist jährlich hergestellt waren. Die einschneidendste Bestimmung des Gesetzentwurfs enthält die Fassung in § 96, wonach die Reichsmonopolverwaltung den Branntwein in der Form, die in den Verträgen festgelegt ist, die Preise und die Bezugsbedingungen fest. Die Reichsregierung verlangt in diesem Paragraphen eine Erweiterung des Her-

steller-Monopols, das sich bekanntlich nach dem bisherigen Branntwein-Monopol-Gesetz nur auf gewöhnliche Trinkbranntweine bezieht. Der Reichsrat sowohl wie der Reichswirtschaftsrat haben sich gegen die Erweiterung des Hersteller-Monopols ausgesprochen. Auf die Bitte des Reichswirtschaftsrats hin ist dessen Bericht über den Entwurf der offiziellen Druckchrift beigelegt. Der Reichsrat hat eine Fassung des § 95 vorgelegt, die sich mit den bisherigen Verhältnissen deckt dahingehend, daß die Reichsmonopolverwaltung auch nach dem neuen Gesetze nur

Neue Verlegenheiten.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:

Die Ablehnung der offiziellen Berichterstattung über die obersteleische Frage im Völkerbund durch den spanischen Staatsmann Duinones de Leon muß in Deutschland besonders deshalb Bedauern erregen, weil dadurch eine weitere Verzögerung der Entscheidung über die obersteleische Frage unvermeidlich erscheint, was vor allem für diese schwer geprüfte Land selbst neue Sorgen banger Sorge und gefährlicher Unsicherheit bedeutet. Außerdem wird der Rücktritt des spanischen Diplomaten von seiner Aufgabe doch wieder ein Licht auf die schlimme Situation, die in den maßgebenden Kreisen der internationalen Politik heute herrscht. Die letzten aktuellen Gründe für den Entschluß des Herrn Duinones de Leon, den er nach vorausgegangener Besprechung mit der Madrider Regierung gefaßt hat, lassen sich von hier aus natürlich nicht klar erkennen. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, ein französischer Versuch, die spanische Unparteilichkeit durch gerade zur feststehenden Zeit wohl verlockende Anerbietungen bezüglich Marokkos zu erschüttern, habe verstimmd gewirkt. Man darf aber annehmen, daß die durch das Studium der diplomatischen Akten über die Verhandlungen des Obersten Rates in Paris vertiefte Erkenntnis von dem französisch-spanischen Gegensatz und die Voraussicht, daß jenes Untertanen heimliche Konsequenzen für den Schiedsrichter selbst haben könnte, ohne daß ein objektiver Erfolg erreicht wird, dem Spanier die Resignation nahelegte. Charakteristisch waren unter anderem die Stimmen Pariser Blätter, in denen Duinones de Leon, der zufällig in Paris geboren ist, etwas unvorsichtig als großer Franzosenfreund bezeichnet wurde.

Die nach Neuporter Meldungen unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages dürfte die Situation im Sinne Frankreichs weiterhin komplizieren. Wie man schon heute hört, wird dieser Vertrag zwar im wesentlichen auf der Grundlage des Versailler Vertrages basieren, aber in Einzelheiten die Voraussetzungen für normale Beziehungen zwischen den Ländern schaffen. Im besonderen dürfte es von der größten Wichtigkeit sein, daß die Einzelverhandlungen über die wirtschaftliche Regelung, über das Privatigentum usw. direkten Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen und nicht etwa einem Schiedsgericht oder einer sonstigen Instanz überlassen werden.

Jhili Berichterstatter über Oberschlesien.

Paris, 24. Aug. Havas meldet: Infolge der Weigerung des spanischen Botschafters Duinones de Leon wird Graf Jhili für den Völkerbundsrat in der obersteleischen Frage Bericht erstatten.

Wie der „Matin“ meldet, scheint es sicher, daß die spanische Regierung ihrem Botschafter den Rat gegeben hat, sich nicht allzu aktiv in die Angelegenheiten des obersteleischen Problems einzumischen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Weigerung des spanischen Botschafters Duinones de Leon ist wohl auf die Andeutungen zurückzuführen, die in der deutschen Presse bezüglich der unmaßlichen Haltung des spanischen Diplomaten erschienen sind. Die spanische Regierung bekräftigt anscheinend, daß sie sich durch eine Beteiligung an der obersteleischen Frage Feindschaft zuziehe.

Der deutsch-amerikanische Frieden.

Paris, 24. Aug. Der „Chicago Tribune“ wurde gestern aus Washington telegraphiert: Nach einer Kabinettsitzung wurde gestern die erste autoritative Erklärung bezüglich der Natur der Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland abgegeben. Es wird bekannt, daß ein vollständiger Friedensvertrag zu erwarten sei, der alle Maßnahmen für die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zwischen den beiden Völkern vorsehe. Die amerikanische Regierung ist nicht geneigt, sich um die kri-

te dem Massenverbrauch dienenden einfachen Trinkbranntweine herzustellen darf und daß als solche insbesondere Verschnitt- und Weinbrand, Arrak und Rum und solche gefähten Branntweine nicht anzusehen sind, die mehr als 10 Kilogramm Zucker in 100 Liter enthalten.

Gelegentlich der Besprechungen in dem interfraktionellen Ausschuss wurde darauf hingewiesen, wie es jetzt Tatsache geworden ist, daß es praktisch sei, wenn der Ausschuss für Volkswirtschaft sich erst nach den Sommerferien mit dem Entwurf zum Branntwein-Monopol-Gesetz be-

zifiken zu kümmern, die erhoben wurden, weil die Verhandlungen mit Deutschland geheim geführt wurden.

Zur Wiesbadener Besprechung.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 24. Aug. Douchet ist heute vormittag nach Paris zurückgekehrt. Er hatte eine Besprechung mit Briand über die Fragen, die mit dem Geld- und Sachleistung zusammenhängen und welche Gegenstand der Verhandlungen in Wiesbaden bilden werden. Douchet wird wahrscheinlich morgen von Paris abreisen und am 26. ds. Mts. vormittags in Wiesbaden eintreffen.

Unterstellungen im Enser Einfuhramt.

Bad Ems, 24. Aug. Bei dem hiesigen Einfuhramt sind größere Unterstellungen aufgedeckt worden. Vier Kassenangehörige sind bereits in Haft genommen worden. Ein weiterer, der sich in Urlaub befindet, ist der Teilnahme verdächtig. Die verurteilte Summe ist bis jetzt auf 500 000 M festgesetzt worden. Das Kassabuch, das von den Tätern am Samstag in die Kasse geworfen wurde, ist wieder aufgefunden worden.

Zeitungserbote im besetzten Gebiete.

Düsseldorf, 24. Aug. Durch Beschluß vom 17. Juli vor die „Düsseldorfer Zeitung“ von dem Kommandeur der belagerten Besatzungsarmee auf 3 Monate verboten worden. Dieses Verbot ist jetzt von der Besatzungsbehörde wieder aufgehoben worden und die „Düsseldorfer Zeitung“ wird am Donnerstag wieder erscheinen.

Duisburg, 24. Aug. Auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörde ist das Erscheinen der Zeitung „Die Volksstimme“ im Gebiet des Brückenkopfs Duisburg für die Zeit vom 23. bis 30. August verboten worden.

Die Vereinigten Staaten und Oesterreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 24. Aug. Heute mittag wurde der Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Oesterreich unterzeichnet.

Wien, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Korrespondenzbureau teilt mit: Der Wortlaut des heute unterzeichneten Friedensvertrages zwischen Amerika und Oesterreich, der auf der bekannten, vom amerikanischen Kongress angenommenen Friedensresolution beruht, wird nach seiner Ratifizierung durch die verfassungsmäßigen Gattoren amtlich verkündet werden. Die österreichische Regierung bekräftigt wie auch die öffentliche Meinung die tatsächliche Herbeiführung des Friedensabchlusses und die Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen mit der großen amerikanischen Republik, die seit dem Waffenstillstand so viele Beweise ihres Wohlwollens und ihrer menschenfreundlichen Bestimmung gegeben hat, mit großer Befriedigung. Mit Genugtuung wird auch die Tatsache zur Kenntnis genommen, daß dieser Friedensschluß, der für die gedeihliche Entwicklung der Republik notwendig war, dank der Initiative der amerikanischen Regierung und der entgegenkommenden Haltung ihres Vertreters in Wien ermöglicht wurde.

Englisch-russische Abkommen.

Berlin, 24. Aug. Der „Lokal-Anzeiger“ erhielt von gut unterrichteter Stelle eine Nachricht über ein Wirtschaftsabkommen, das vorgelegt in London zwischen den Beauftragten der Sowjetrepublik einerseits und englischen Wirtschaftsgruppen und dem amerikanischen Standard Oil Konzern andererseits abgeschlossen worden ist. Die wesentlichen Punkte des Abkommens lauten: 1. Die Gesellschaft bewilligt der russischen Regierung einen Kredit im Werte von ungefähr 30 Mill. Papier-Rubel. 2. Das allrussische Hilfskomitee wird zur Ausführung des Wirtschaftsvertrags mit herangezogen. 3. Die russische Regierung bekräftigt sich des Rechtes, mit Konkurrenzfirmen ohne Einverständnis der amerikanisch-englischen Gruppe Wirtschaftsverträge abzuschließen. Die Gesellschaft erhält Konzessionen im Uralgebiet.

schäftigt. Ich nahm Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, daß man hierüber zweierlei Ansicht sein könnte, schon aus dem Grunde, weil die Monopolverwaltung beabsichtigt, jetzt von ihrem Recht auf Herstellung von Trinkbranntwein Gebrauch zu machen und daß sie ferner beabsichtigt, in kurzer Zeit Monopolzeugnisse in den Verkehr zu bringen, daß hierdurch nicht allein ein für die Landwirtschaft u. Volkswirtschaft wichtiges Gewerbe beunruhigt würde, daß vielmehr auch erhebliche Aufwendungen für das Reich gemacht würden durch Einrichtung oder Übernahme von Brennereien, Ankauf von Millionen von Flaschen und vielen Tausenden von Behältern, Versandlisten und dergl., die gepakt werden könnten. Es ist bekannt, daß die Monopolverwaltung große Auslandseinkäufe in Sprit gemacht hat, daß alle Behälter gefüllt sind. Ich forderte daher, daß die Reichsregierung mindestens das mit diesen Aufwendungen, bis die Beratungen über den neuen Gesetzentwurf einigermaßen zu einer Klärung geführt hätten.

In weiten Kreisen ist man der Ansicht, daß es nicht zweckmäßig ist, ein Gesetz, wie es das bisherige Branntweinmonopolgesetz vom 26. Juli 1918 mit seinen rund 1800 Paragraphen unläufigen Ausführungsvoorschriften ist, nach einer Gültigkeitsdauer von 2 Jahren wieder außer Kraft zu setzen, dafür ein neues Gesetz mit 178 Paragraphen zu schaffen, das mindestens mehrere Tausende von Paragraphen an Ausführungsbestimmungen erfordern würde. Man hält in den weitesten Volksschichten die Erweiterung des Herstellungsmonopols für unzulässig. Was das Reich auf der einen Seite herausholte, würde sicherlich für Bau und Ankauf von Fabriken, für Entschädigungen an die brotlos gewordenen Unternehmer und Angestellten der Branntweinindustrie wieder verloren gehen. Das Reich würde nicht den Gewinn, den es im Gewinn haben, weil die Staatsbetriebe, wie wir es alle Tage erleben, nur oft bürokratisch, schwerfällig und unwirtschaftlich arbeiten. Es ist nicht zu übersehen, wie man in diesem Reichsriebsbetriebe das schwierige Maschinenverwendungs- und Maschinengeschäft gestalten würde und wie man den bei alkoholischer Ware doppelt liebten Veruntreuungen steuern würde. Der Einheitsbranntwein würde den Verbrauch schwerlich steigern, da der Geschäftsbetrieb der Verbraucher der einzelnen Gegenden nicht entgegengekommen würde. Dies würde zwar der jeder erstrebenswerten Mäßigkeit weiter Volksschichten dienen, aber den Zweck des Gesetzes illusorisch machen, nämlich Geld in die Reichskasse zu bringen.

Man wird reichlich überlegen müssen, ob man nicht überhaupt das bisherige Gesetz bestehen läßt und einige notwendig erscheinende Änderungen in Form einer Novelle schafft. Hierbei würde zunächst in Frage kommen eine Erhöhung der Abgabe, wobei man über das Maß der Erhöhung sich einigen könnte. Es würde alsdann auch nötig sein, ein Ausmaß der fälschenden Preise und eine Berücksichtigung der Gärungs-Effizientfabrikan.

Ich nehme an, daß wenn Anfang September der deutsche Reichstag wiederum zusammentritt, der Gesetzentwurf dem Ausschuss baldigst überwiesen wird. Für die Erweiterung des Vertriebsmonopols sind bislang kaum Stimmen geltend gemacht. Wir wollen hoffen, daß man in dem Ausschusse frei von jeder Parteipolitik nur auf Grund sachlicher und sachverständiger Aussprache zu einer Einigung kommen wird.

Es zieht nicht mehr.

Die Sozialdemokratie ist auf der Suche nach einem neuen Programm. Die alten Sätze ziehen nicht mehr. Das sogenannte Erfurter Programm hat seine Wirkung in der Agitation verloren, hat sich in der Hauptsache als unhaltbar und falsch erwiesen. Die Wirklichkeit ist auf andere Wege gegangen, unbekümmert um sozialistische Theorien. Vom wirklichen Sozialismus sind wir heute weiter als je entfernt, wir stehen mitten in einer kapitalistischen Entwicklung, wie sie die Welt noch nicht gesehen. Der Friedensvertrag, von den Demokratien des Westens der sozialistisch angehauchten wehrlosen deutschen Republik aufgelegt, sorgt dafür, daß die Arbeiterklasse sich unter das Diktat fremder Kapitalisten beugen muß. In Rußland, im Lande sozialistischer Träume, hat harte Wirklichkeit alle Programme beiseite geschoben, de- und wehmütig lehnen die russischen Machthaber zum verhassten Kapitalismus zurück, sind froh, wenn privater Unternehmungsgeist sich in das russische Chaos hineinstürzt.

Die alten Führer der deutschen Sozialdemokratie, die klug das Unvermeidliche erkennen, haben sich innerlich längst vom Erfurter Programm entfernt. Sie glauben, die Zeit sei reif, und auch die Masse, um nun vor aller Öffentlichkeit zu bekennen, daß die Sozialdemokratie entschlossen ist, Irrtümer abzuschwören. So kam man dazu, auf dem letzten Parteitag eine Kom-

mission mit der Revision des Erfurter Programms zu beauftragen. Dem nächsten Partitag in Götting soll der Entwurf eines neuen Programms unterbreitet werden.

Nach die Karlsruher Mehrheitssozialdemokraten haben sich kürzlich mit dem Entwurf beschäftigt und haben ihn in einer Entscheidung abgelehnt. Warum? Das Programm sei zu revisionistisch, so lautet das verdammende Urteil; auf deutsch gesagt, das Programm ist den Karlsruhern zu nah, zu bürgerlich.

Anzum, die Karlsruher Mehrheitssozialdemokraten verlangen nach neuen zugkräftigeren Schlagern. Ähnlich wie die Karlsruher äußerten sich andere Versammlungen in Baden und im Reich.

Die Wiederaufbauleistungen.

Die vier gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen: Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, IFA, Deutscher Gewerkschaftsbund und Gewerkschaftsring haben an den Reichsminister für Wiederaufbau ein Schreiben gerichtet, in dem sie folgende Forderungen für die Durchführung der Sanftleistungen der Reparation aufstellen:

Der sterbende Berg.

Vor neun Jahren haben wir, eine große Reihe deutscher Maler, Dichter, Bauwerkler und Naturfreunde, unsere Stimmen erhoben, daß der schöne Hagenberg, der doppelgipflige Höhenkessel, durch ein Vandalenwerk des Freiherren von Hornstein in seinem Bestand schwer gefährdet sei.

Heute kommt die Nachricht, daß der alte Berg vor aller Augen an seiner Gestalt verliert und in naher Zeit in sich zusammenbricht. Schon sind seine vier Burgenreste abgetragen worden. Es brennt und wohl anders auf den Nägeln.

Dr. Ludwig Fuchs-Gaichenhofen.

Eine neue Theaterbesuchsorganisation.

Vom Bühnenvolksbund wird uns geschrieben: Nachdem in fast 50 deutschen Städten Theatergemeinden des Bühnenvolksbunds gebildet sind und bereits mit bestem Erfolg wirken, soll auch am Badischen Landestheater eine Theatergemeinde des B. V. B. ins Leben treten.

große Hoffnungen. Sie werden sich nur in geringem Umfang erfüllen, die Verhandlungen zwischen Paris und Berlin über die deutschen Lieferungen zum Wiederaufbau kommen kaum vom Fleck und zwar deswegen nicht, weil Frankreichs Industrie und Arbeiterchaft ein viel geringeres Interesse an den Lieferungen haben als Deutschland.

Die Reparationslieferungen in natura, heißt es da, werden automatisch die Bildung eines französischen Kundentreffes der deutschen Industrie nach sich ziehen. Die französischen Konsumenten werden sich nach und nach an die deutschen Waren gewöhnen und ihnen treu bleiben, wenn die Qualität sie befriedigt.

Die erste Kompensation, die verlangt werden muß, ist der völlige Verzicht Deutschlands auf jegliches Verbot der Einfuhr der Produkte Frankreichs oder seiner Kolonien, und zwar weder direkt noch indirekt, weder teilweise noch ganz, weder offiziell noch verheimlicht.

Der Maulkorb.

Die sprichwörtliche Gutmütigkeit und Einfalt unseres Volkes sollte endlich der Erkenntnis Platz machen, daß sie uns bisher nur geschadet hat. Der böse Wille Frankreichs ist mächtiger als der beste Wille Deutschlands.

Eine Deutsche, die seit langer Zeit in Amerika lebt und Amerikanerin geworden ist, schrieb kürzlich ihrer alten Mutter nach Deutschland: „Sorget vor allen Dingen dafür, daß ihr endlich eure Schulden bezahlt. Frankreich hat sich 1871 die Sympathie der ganzen Welt damit erworben, daß es rasch seine Kriegsschulden abtrug.“

Ein Deutschamerikaner, dem ich das Heft der Rheinischen Frauenliga über die schwarze Schmach am Rhein übersandte, schreibt mir gestern: „Ich wohne in der Sommerfrische bei einem Gutswirt in Neu-Yersey, der vor 40 Jahren aus Deutschland ausgewandert. Der Mann hat noch nie etwas von der schwarzen Schmachwirtschaft am Rhein gehört! Er war entsetzt über die Tatsachen. Er liest, wie fast alle Amerikaner, nur englisch geführte Zeitungen, und in denen steht nichts von diesen Dingen. Im Gegenteil: die Lüge gegen Deutschland geht weiter. Der Krieg wird fortgesetzt; nur Pulver und Blei sind mit der Feder verkauft.“

Eine Amerikanerin erzählt mir eben ein Stückchen. Sie ging mit einer Deutschen im besetzten Gebiet auf der Straße. Ein schwarzer Franzose, der schon am Tage vorher das Mädchen angepöbelte, greift wieder nach ihr. Die

Amerikanerin haut ihm ihre Thermosflasche ins Gesicht. Es gibt Gesetze und sie wird abgeführt. Sie erklärt in starken Ausdrücken den Vorfall und fährt dem französischen Offizier an den Hals: sie lasse sich diese Duseleien nicht gefallen. Da lächelt er: „Sie sind Amerikanerin. Die deutschen Frauen haben das gerne.“

— Soweit sind wir mit unserer ewigen Langmut gekommen! Es wird uns immer nur Duldung gepredigt, wir sollen uns ums Himmelswillen nicht rühren, nicht mucken, nicht wehren, wir sollen nur stillhalten. Wir haben uns damit die Verachtung der Welt erworben. Ich weiß schon lange, daß der Engländer, der Amerikaner für diese bleichsichtige Duldung aller Unbill nur ein Wort des Abscheus für uns hat.

Nun hat Frankreich seinen Soldaten eine Kriegskampfmünze verliehen, deren Vorderseite den Kaiser mit einem Maulkorb aufweist. Man mag über den Kaiser denken, wie man will, hier ist das deutsche Volk gemeint und getroffen. Denn es hat sich durch den Kaiserjunker in der Behandlung des deutschen Volkes nichts geändert. Es ist eines der zahlreichsten Mittel, durch die Frankreich uns der dauernden Verachtung der Welt preisgibt. Man glaube nicht, daß das Mittel nicht wirke. Die Welt ist noch so deutschfeindlich wie je, sie soll der Spottmünze weisfallen. Die Kores, Beveridge, Keynes, Bruce, Shaw — sind ohne politische Bedeutung in ihren Ländern. Frankreich hat kein Gefühl dafür, daß die Verhöhnung des am Boden liegenden Feindes zu allen Zeiten schändlich war.

Deutsches Reich.

Heraus mit der Gegenliste!

Dieser allgemeine Ruf ist nicht unverhallt geblieben. Die nach amtlichem Material bearbeitete Gegenliste über 400 französische Kriegsverbrecher, die bisher in einer Million Stück verbreitet wurde, ist nunmehr auch in französischer (La controliste allemande) und in englischer Sprache (The German Counter-list) erschienen. Das Einzelstück kostet 65 Pfg. bei freier Zusendung und ist vom Verlag des „Deutschen Tageblatts“, Berlin SW 11, Dönnersstraße 6, zu beziehen.

Zusammenkunft des preussischen Landtages. Berlin, 24. Aug. Wie die Blätter aus zutunlicher Stelle hören, wird der preussische Landtag am Mittwoch, den 28. September, zusammengetreten.

Die Deckung der Beamtenforderungen. Berlin, 24. Aug. Heute vormittag traten der Reichskanzler und die Führer der Koalitionsparteien zu der angekündigten Besprechung über die Frage der finanziellen Deckung der Beamten- und Arbeiterforderungen zusammen. Die Besprechungen haben noch keinen Abschluß gefunden.

Verhandlungen zwischen Berlin und Warschau wegen Oberschlesien? t. Paris, 24. Aug. Der „Intransigent“ meldet, daß man in gewissen gut unterrichteten diplomatischen Kreisen zu wissen glaubt, daß direkte Verhandlungen zwischen Warschau

und Berlin in der ober-schlesischen Frage in Warschau beabsichtigt seien. Polen, heißt es, könne sich nicht mit der französischen Freundschaft allein begnügen, sondern suche selbst mit Deutschland hinsichtlich der Frage der Teilung Oberschlesiens Fühlung zu nehmen. Es sollen schon Besprechungen in Berlin stattgefunden haben. — Wir geben die Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Die Red.

Vom polnischen Eisenbahnerstreik.

Berlin, 24. Aug. Wegen der Unsicherheit im Transport von Gütern und Personenverkehr, die durch den Eisenbahnerstreik im polnischen Korridor entstanden ist, wurde, wie die Blätter erfahren, die Reichsregierung in Warschau vorstellig.

Weitere Entlassungen aus Avignon. Berlin, 24. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, sollen in nächster Zeit noch weitere 33 zurückgehaltene Gefangene aus Avignon in die Heimat entlassen werden. Ferner sind aus langwieriger Gefangenschaft in Sibirien wieder 15 Heimkehrer im Lager Veshfeld eingetroffen.

Empfang von zwölf italienischen Vertretern. t. Berlin, 24. Aug. Im Garten des Reichskanzlerhauses fand heute vormittag ein Empfang von zwölf italienischen Vertretern statt, die der interparlamentarischen Konferenz in Stockholm beglückwünscht hatten. Reichskanzler Dr. Brüning richtete Begrüßungsworte an die Erschienenen. An der Veranstaltung nahmen auch die Reichsminister Dr. Rathenau, der morgen nach Wiesbaden abreist, Dr. Rosen, Staatssekretär von Haniel, Robert Meiß, sowie eine Anzahl führender Politiker teil. Die amantlose Aussprache ergab, daß die Teilnehmer an der Stockholmer Konferenz durchweg die Auffassung vertreten, in Europa setze sich in nächster Weise eine Beruhigung der Atmosphäre durch.

Eine Deutsche wegen Spionage verurteilt. t. Paris, 24. Aug. Aus Brüssel wird dem „Recht Parisien“ gemeldet, daß eine Deutsche, die wegen Spionage verurteilt worden war, die Verhaftung eines höheren belgischen Beamten der Geandtschaft in Stockholm veranlaßt hat, den sie beschuldigt hatte, Handel mit dem Feinde angetrieben zu haben.

Die neue „Freiheit“ im Rheinland.

Die französische Militärpolizei hat am 1. August 1921 bei dem preussischen Landtagsabgeordneten Dr. Kalle in Dieblich eine Hausdurchsuchung abgehalten mit der Begründung, er stehe im Verdacht, die Besatzungstruppen durch Mitunterzeichnung eines angeblich in verletzlichen Ausdrücken gehaltenen Aufrufes des Vereins „Deutsche Einheitsfront“ beleidigt zu haben. Im Reichstagszimmer von Dr. Kalle wurde eine große Anzahl von Schriftstücken, darunter seine gesamte Korrespondenz, die er als Abgeordneter geführt hat, durchsucht und beschlagnahmt. Dr. Kalle konnte die Grundlosigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigung alsbald nachweisen. Trotzdem bestand man auf der Durchsuchung des noch nicht geöffneten Schreibschreibens. Auch von den hier angefundene Schriftstücke wurde eine große Anzahl beschlagnahmt. Um die gegen Dr. Kalle erhobene Beschuldigung aufzuklären, wäre es aber überhaupt nicht nötig gewesen, eine Durchsuchung vorzunehmen, am allerwenigsten lag hier ein Anlaß vor, nachdem Dr. Kalle eine befriedigende Aufklärung gegeben und damit dem Verfahren jeden Boden entzogen hatte. Durch das unglückliche Vorgehen der französischen Militärpolizei wird das Gefühl der Unsicherheit und Rechtslosigkeit unter der rheinischen Bevölkerung verstärkt, da man sieht, daß nicht einmal die gewählten Vertreter des Volkes vor politischen Verfolgungen geschützt sind.

Kunst und Wissenschaft.

Technische Hochschule. Das Unterrichtsministerium hat für das Studienjahr 1921/22 die folgenden Lehraufträge erteilt: dem a. o. Professor Dr. Koenig im B. S. 21/22 Polyzchemie 2 Wochenstunden; im B. S. 22 Elektrochemie der Gase, 2 Wochenstunden; dem a. o. Professor Dr. A. Reiss im B. S. 21/22 Photozchemie I, 2 Wochenstunden; im B. S. 22 Photozchemie II, 2 Wochenstunden; dem a. o. Professor Dr. v. Antropoff im B. S. 21/22 Hofenlektre und Metallographie, 2 Wochenstunden; im B. S. 22 Atombau, 2 Wochenstunden.

Der neue Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums. Wie wir hören, ist zum Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums auf dem Telegraphenberg bei Potsdam a. als Nachfolger des Geh. Rats Prof. Dr. Gustav Müller der Hauptobservator Prof. Dr. Hans J. van der Hoff ernannt worden. Jendrowski, (ein Bruder des General), der durch zahlreiche Veröffentlichungen über verschiedene Gebiete der Astronomie und Astrophysik, hauptsächlich der Sterne, bekannt geworden ist, ist aus Thunow bei Berlin (Pommern) gebürtig. Er studierte in Berlin bei den Professoren W. Förster, A. Lehmann, G. Bihles, J. Baumbach und J. Scheiner. 1897/98 war er Hilfsarbeiter an der Hamburger Sternwarte, kam dann an das Astrophysikalische Observatorium in Potsdam, wo er 1905 zum Observator und später zum Hauptobservator ernannt wurde. Im Jahre 1909 erhielt er den Titel Professor. Der Gelehrte ist Mitbegründer der Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft.

Das Städtische Kunstinstitut in Frankfurt befindet sich in einer äußerst dringenden finanziellen Lage, da die Stiftungsmittel nach der Geldentwertung schon lange nicht mehr ausreichen. Die Verwaltung des Instituts hat nunmehr beschlossen, den für bestimmte Tage festgesetzten freien Eintritt aufzuheben, ein Beschluß, der recht viele Bedenken in sich trägt.

begrüßten, wurde mit lebhafter Genugtuung die entgegenkommende Berücksichtigung der Interessen der christl. Theaterbesucher festgehalten, und die Erwartung ausgesprochen, daß der Gedanke dieser kulturellen Gemeinschaft bei allen beteiligten Organisationen nachhaltige Förderung, besonders aber in den Kreisen Anklang finde, denen die Not der Zeit den Besuch des Theaters zu normalen Preisen verweigert. Aufklärung über die Einzelheiten wird nächster Tage ein in allen Zeitungen erscheinender Aufruf und ein ausführliches Flugblatt geben. (Interessenten wollen sich vorerst nur schriftlich bei der Geschäftsstelle des B. V. B. — Musikalienhandlung Fritz Müller — melden).

*) Wir nehmen an, daß hier christlich-kulturell als allgemeiner und erweiterter Begriff gemeint ist. D. Red.

Theater und Musik.

Konzertsaal. Als letzte Neuheit befindet sich die in Berlin und anderen Orten mit bleibendem Erfolg angeführte Operette „Der Vielgeliebte“ von Künneke für Freitag, den 26. in Vorbereitung. Die Musik des Wertes greift auf die Spieloper zurück, so daß sie Anspruch auf höhere Bewertung machen darf. Der Komponist hat bereits in seinem „Dorf ohne Glocke“ die Abkehr von der ausgeprägten Tanzoperette vollzogen und nunmehr in dem von Hildebrand und Haller entworfenen Stoff fortgesetzt. Die Operette stellt an die Mitwirkenden musikalische Anforderungen, die von den Damen Graebner und Lange-Dale, sowie den Herren Herold, der auch die Regie führt, und Hosenfelders gelöst werden. Außerdem sind in bedeutenderen Aufgaben beschäftigt die Damen Boll und Schaal, sowie die Herren Felder und Berg. Die im Hofkonzert gehaltenen Neuheit dirigiert Kapellmeister Kellner; sie wird am Samstag und Sonntag wiederholt. In der nächsten Woche finden die Abschiedsvorstellungen des Personals in der Operette statt. Ganz besonders sei auf die Wiederholung der erfolgreichen „Gefsa“ am Donnerstag, den 25. hingewiesen.

hinsichtlich der Eintrittspreise zu verschaffen und die Anschaffungen dieses Werkstücks beim Theater zur Geltung zu bringen.

Die Gründung einer Karlsruher Theatergemeinde, die wie anderwärts allen konfessionellen und parteipolitischen Bestrebungen fern, positive Kulturarbeit leisten wird, war Gegenstand einer Besprechung, die der Ortsausschuß des B. V. B. letzter Tage im Landestheater mit den Vertretern der auf seinem Boden stehenden Organisationen abhielt. An der Besprechung, die vom Obmann des Ortsausschusses, Reg.-Rat Mayer, geleitet wurde, nahmen u. a. auch Geh. Rat Dr. Varnung vom Kultusministerium und Intendant Volkner teil. Zunächst sprach Generalsekretär Gerst von der Zentralstelle des B. V. B. über die Ziele des Bundes und die Aufgabe seiner Theatergemeinden. Darauf unterrichtete der Obmann des Ortsausschusses die Erschienenen von den Vereinbarungen, die über die Bildung der Theatergemeinde mit dem Landestheater getroffen wurden. Darnach wird die Theatergemeinde im Spieljahr 1921/22 jedem ihrer Teilnehmer für einen Monatsbeitrag von 5 Mark: 4 Opern, 6 Schauspielvorstellungen und 2 Morgenveranstaltungen auf nur guten Plätzen im Landestheater bieten. Außerdem genießen die Teilnehmer bei einer Reihe anderer literarischer und musikalischer Veranstaltungen Preisermäßigungen. Die Theatergemeinde wird, worauf Ministerialrat Varnung, der als Referent des Kultus- und Unterrichtsministeriums die Organisation begründete, hinwies, für das Landestheater insofern wertvoll sein, als sie keine Sonderveranstaltungen benötigt, vielmehr ihre Teilnehmer jeweils nach Anruf in den Aufführungen des Theaters gruppenweise in die Vorstellungen des Landestheaters führt. Der Ausbau der Theatergemeinde gewährleistet somit dem Landestheater eine geordnete Besuchsorganisation. Die Gestaltung des Spielplans der Theatergemeinde wird dem Ortsausschuß obliegen, in dem die den B. V. B. unterliegenden Vereine und Verbände, sowie alle Berufsstände und alle christl. Bekennnisse vertreten sein werden.

In der Ansprache, bei der alle Redner übereinstimmend die Bildung der Theatergemeinde

Die letzten Vorgänge vor Bismards Entlassung.

Der Kaiser Wilhelm nach jener verbündeten Unterredung vom 15. März 1890 in sein Schloss zurückkehrte, war er fast entschlossen, den letzten Bismard auf einem noch näher zu bestimmenden Zeitpunkt zu entlassen. Denn wenn auch Bismard in der Frage der Kabinettskrisen nach dem Willen, wie er meinte, so waren der Kaiser immer zunehmenden Reibereien so viele gewesen, daß ein weiteres Zusammenarbeiten unmöglich war; ein Kanzler, der dem Monarchen die eingehende Beteiligung an den Kabinettskrisen in harten Worten verweigerte, konnte nicht bleiben.

Es war es Bismard selber, der die sofortige Entlassung nötig machte. Am 15. März verließ, und zur wachsenden Enttäuschung des Kaisers schied Bismard, entgegen seiner ausdrücklichen Zusage, den Vortritt über die Kasserung der Kabinettskrisen ein. Wollte er dem Kaiser trotzen? Wollte er sogar in dieser prinzipiellen Frage den Kaiser über den Haufen werfen?

Die Antwort auf diese Frage war die Entlassung. Der Kaiser war der letzte, und zwar der Entlassungsakt zwischen beiden; und eine Niederlage der Krone war ausgeschlossen.

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 15. März ab und schied dann den Chef des Kabinetts, General v. Babnke, zum Fürstentum über die Krone, ob er die Kabinettskrisen annehmen wollte?

Delegiertenversammlungen der Betriebsräte Reichenschaft über die betreffenden Gelder gegeben wird.

Badische Politik.

Die Zwangspensionierung.

Karlsruhe, 24. Aug. Ueber die zwangsweise Zurücksetzung der 65jährigen Beamten in Baden teilt die „Badische Post“ mit, daß in der Zeit vom 1. April 1919 bis 1. April 1920 wegen Erreichung der Altersgrenze 895 Beamte und Volksschullehrer zurückgesetzt worden sind und vom 1. April 1920 bis März 1921 weitere 98 Beamte, darunter 12 richterliche Beamte. Den über 65 Jahre alten richterlichen Beamten ist mit Ausnahme eines einzigen, dessen Belassung im aktiven Dienste im staatlichen Interesse lag, nahegelegt worden, um ihre Zurücksetzung nachzugehen. Mit einer Ausnahme sind diese Beamten auch dem Ansuchen nachgekommen. Ausnahmen von der zwangsweisen Zurücksetzung sind im ganzen in 23 Fällen zugelassen worden. In 35 Fällen hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts die Zurücksetzung im Hinblick auf einen im Landtag eingebrachten Zentrumsantrag, der darauf hinausgeht, die Möglichkeit überhaupt zu beseitigen, einen noch dienstfähigen Beamten wegen Erreichung der Altersgrenze gegen seinen Willen zurückzusetzen, vorerst zurückgestellt. Die badische Regierung hat übrigens in einer Denkschrift diesen Zentrumsantrag abgelehnt. Die Regierung beabsichtigt an ihrer Stellungnahme festzuhalten, aber künftig die preussischen Grundsätze anzunehmen, wonach auf Antrag des Sachministers die Altersgrenze bis an das 68. Lebensjahr hinausgeschoben werden kann.

Der Badische Beamtenbund und die Teuerungszulage.

Karlsruhe, 24. Aug. Wie wir hören, ist der Badische Beamtenbund wegen der unbefriedigenden Höhe der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Teuerungszulagen und wegen der Verbeibehaltung der Differenzierung nach Ortsklassen, für deren Beseitigung auch der badische Finanzminister eingetreten ist, bei der Reichs- und Landesregierung und den Reichstagsabgeordneten energisch vorstellig geworden.

Eisenbahnerstreik in Schwefingen.

Schwefingen, 24. Aug. Auf die Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen mit der Reichsregierung haben heute früh die Werkstättenarbeiter der hiesigen Eisenbahnbetriebswerkstätte die Arbeit niedergelegt.

Die Verschlebung der Stimmen.

Die bereits mehrfach erwähnte Zusammenstellung „Die Wahlen zum Reichstag am 6. Juni 1920 in Baden“, bearbeitet im Badischen Statistischen Landesamt, enthält außer den tabellarischen Gegenüberstellungen der Zahlen auch Besprechungen, von denen die über die Wahlberechtigten, die Wahlteilnahme, die Bewerber und ihre Verufe u. a. für die jetzt im Vordergrund stehenden badischen Landtagswahlen von Interesse sind. Wir entnehmen der Besprechung über die Wahlergebnisse folgende Stellen, da man allgemein die Ansicht hat, daß die 1920 aufgetretene Verschlebung der Stimmen sich in der gleichen Richtung noch verstärken wird: Ein recht bemerkenswerter Rück der Wählerkraft nach rechts ist eingetreten, welcher der Deutschen Nationalen Volkspartei ein Mehr von 34 578 Stimmen = 43,8 Prozent, der Deutschen Volkspartei sogar den überraschenden Erstesfolg von 64 663 Stimmen gegenüber den Wahlen vom 19. 1. 1919 einbrachte. Die Wahlvorschlüge dieser beiden Parteien haben zusammen 178 207 = 18,8 Prozent aller Stimmen erhalten und damit ihre Anhängerschaft um 99 231 Wähler = 125,6 Prozent gegenüber 1919 vermehrt. ... Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß alle drei Parteien der Linken mit 307 794 Gesamtstimmen nicht so viele Stimmen erzielt haben (nur 88,9 Prozent), als die sozialdemokratische Partei mit 866 824 im Jahre 1919 auf ihren Wahlvorschlüge allein vereinigte. ... Die empfindlichste Stimmeneinbuße haben die Deutsche demokratische Partei und die Sozialdemokratische Partei erlitten. Die Wahlvorschlüge beider Parteien konnten nur noch ein geringes Mehr als die Hälfte der Stimmen erzielen, welche bei den Deutschen Nationalparlamentarischen Wahlen auf sie entfielen. Der Stimmenverlust beträgt bei der Deutschen demokratischen Partei 110 438 oder 43,7 Prozent, bei der Sozialdemokratischen Partei 176 526 oder 43,1 Prozent. Ueber das Stimmverhältnis der politischen Parteien bei den Wahlen 1920 belehrt in anschaulicher Weise die dem Buche beigegebene graphische Darstellung. Die Broschüre kann durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe bezogen werden.

Schule und Kirche.

Aus der katholischen Kirche.

Im Hinblick auf den schweren Existenzkampf, den viele mittelstättige Anhaltler führen, hat der Erzbischof angeordnet, daß auch in diesem Jahre eine Lebensmittelammlung für die katholischen Anhaltler durchgeführt werden möge. Die letzte Herbstsammlung hatte ein sehr reichliches Ergebnis. Vielen Anhaltlern war dieses Lebenswerk die Rettung aus größter Not. Am nächsten Sonntag wird ein Schreiben des Erzbischofs von den Anhaltlern verlesen werden, in dem aufgefordert wird, die Lebensmittelammlung zu unterstützen. Die Diözesanjugende ist von dem Erzbischof auf Dienstag, den 6. September, einberufen worden. Der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg veranstaltet vom 3. November ab einen viermonatigen Ausbildungskurs für Krankenpflegerinnen. Als Schülerinnen kommen in erster Linie Jungfrauen vom Lande in Betracht, die sich in ihrer Heimatgemeinde dem Dienste der Kranken widmen wollen.

Auswärtige Staaten.

Flamantendebungen in Antwerpen.

Paris, 24. Aug. Nach einer Meldung aus Brüssel ist die Lage in Antwerpen infolge des Auftretens der Flamen sehr gespannt. Ein Zug, der sich neulich zu einem für einen flämischen Dichter errichteten Denkmal begab, stieß auf einen heftigen Widerstand. Die Stadtverordneten von Antwerpen haben den Veranlasser der in Brüssel verbotenen flämischen Versammlung mitgeteilt, daß die Veranstaltung in Antwerpen stattfinden könne. Man glaubt, daß der Gouverneur der Provinz seinerseits die Veranstaltung verbieten werde und befürchtet ernsthafte Unruhen.

Schweizerische Fürsorge für Schriftsteller.

Bern, 24. Aug. Der Bundesrat hat beschlossen, von dem Kredit von anderthalb Millionen, der aus dem Fonds für Arbeitslosenfürsorge zur Unterstützung der Intellektuellen ausgeschrieben wurde, 100 000 Franken für die Schriftsteller getrennt zur Verwendung zu bringen.

Die Kriegsschäden der Schweiz.

Basel, 24. Aug. Nach der bundesrätlichen Botenschaft betreffend den 15 Millionen-Kredit für Darlehen an Kriegsbeschädigte Grundbesitzer beläuft sich der Gesamtkriegsschaden von Auslandschweizern auf rund 72 Millionen Schweizer Franken, der Gesamtschaden an Grundeigentum auf zirka 30 Millionen. Der Bundesrat schlägt einen Darlehensbetrag bis zu 66 Prozent des Wertes der wiederzugekauften Liegenschaften vor. Die Schuld soll im Laufe von 25 bis 30 Jahren abgetragen sein.

20 000 Grubenarbeiter in England arbeitslos.

London, 24. Aug. Die infolge des Mangels an Befestigung weiter fortwährende Kohlenkrise wird immer drohender. Im Becken von Durham sind mehr als 20 000 Grubenarbeiter ohne Arbeit; 106 Gruben haben den Betrieb ganz oder teilweise eingestellt, 9 Gruben können ihre Schächte nicht ausbeuten, 4 weitere werden voraussichtlich endgültig geschlossen werden. Die Lage in anderen Kohlengebieten vor allem in Schottland und Wales ist ähnlich.

Russische Elendsbilder.

Sofia, 24. Aug. Nach Meldungen aus Astrachan haben sich die Verhältnisse dort in erschreckender Weise verschlechtert. Die Stadt ist so schmählich, daß es als Unmöglichkeit bezeichnet wird, sie wieder in einen einigermaßen sauberen Zustand zu bringen; außerdem haben Cholera und Pest so in der Stadt gewüthet, daß die Verstorbenen keinen anderen Ausweg finden, als die Bevölkerung nach Sibirien abzuschicken und die Stadt in Brand zu stecken.

Verlobung des Bulgarenkönigs mit einer englischen Prinzessin.

Sofia, 24. Aug. Man spricht hier von der Verlobung des Königs Boris, des Sohnes des Czaren Ferdinand, mit einer englischen Prinzessin, deren Name noch nicht genannt wird. König Boris ist 27 Jahre alt.

Der Mörder Rasputin verhaftet.

Frankfurt, 24. Aug. Aus Warschau wird dem „Daily Express“ gemeldet, daß Jussupoff, der jenerzeit den bekannten Rasputin ermordet hatte, mit mehreren anderen russischen Offizieren verhaftet worden ist.

Ein italienisch-montenegrinischer Zwischenfall.

Rom, 24. Aug. Die Postzeit nahm eine Hausung im ehemaligen montenegrinischen Generalkonsulat, in der Wohnung des ehemaligen Generalkonsuls Mowowitsch und in der des ehemaligen Ministerpräsidenten Flamenaz vor. Die erwähnten Mäulichkeiten wurden alsdann von der Postzeit befreit. Die Zeitungen glauben, daß die Hausung mit dem Treiben einiger Montenegroer zusammenhängt, die in Italien selbst Propaganda gegen Italien machen.

Angarn und Amerika.

Budapest, 24. Aug. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung teilte der Minister des Aeußeren, Baron Barfi, mit, daß die amerikanische Regierung ihre Delegierten in Budapest autorisiert hätte, Verhandlungen über den Friedensvertrag mit Angarn zu pflegen und ihn zu unterzeichnen.

Katholikentag in Warschau.

Paris, 24. Aug. Nach einer Meldung aus Warschau ist ein großer katholischer Kongress für die ersten Dezemberstage geplant. Belgien, Jugoslawien, Tschechoslowakei und Serbien werden Vertreter senden. Dem Vernehmen nach werden die Kardinal Mercier und Dubois dem Kongress beizumohnen.

Probefahrt des Luftschiffes R 38.

London, 24. Aug. Das englische Luftschiff R 38, das an die Vereinigten Staaten unter dem Namen R 2 verkauft wurde, und demnach den Atlantischen Ozean überfliegen wird, hat am Dienstag seine erste große Probefahrt mit 50 Personen an Bord gemacht. Unter diesen 50 Befanden sich 21 amerikanische Offiziere und Soldaten, die nach London gekommen sind, um das Luftschiff in Empfang zu nehmen. Die Probefahrt wurde in einer Durchschnittshöhe von 500 Meter gemacht.

Ein Z-Luftschiff in England erprobt.

London, 24. Aug. Das große lenkbare Luftschiff „Z. 2“ ist oberhalb von Hull erprobt. Die Trümmer sind in den Lindbrefluh gefallen. Das Luftschiff wurde von einer vierköpfigen Besatzung von Ueberquerung des Ozeans zurück. Das Personal betrug 27 Personen, 6 davon blieben am Leben.

Das Luftschiff „Nordstern“.

Berlin, 24. Aug. Aus Paris wird berichtet, daß das frühere deutsche Zeppeinfluftschiff „Nordstern“, das vor einigen Wochen schwer beschädigt war, sodas eine deutsche Mannschaff

zur Reparatur nach Paris geholt werden mußte, jetzt soweit wieder hergestellt ist, daß es den regelmäßigen Dienst zwischen Frankreich und Algerien wieder übernehmen kann.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Unsere Handelsflotte.

Hamburg, 24. Aug. Der frühere Hamburger Dampfer Erna Börmann (5528 Brutto-Register-Tonnen), ist von der Börmann-Linie von der Enquete zurückgekauft und in den heimischen Hafen zurückgeführt. Er ist auf die Werft Blohm & Voß gebracht worden, um dort in Stand gesetzt zu werden.

Hamburg, 24. Aug. Das erste nach dem Kriege auf der Bremer Vulkanwerft für die Dapag gebaute Schiff einer Serie kombinierter Fracht- und Passagierdampfer „Dapagern“, konnte gestern nach glücklicher Probefahrt von Bremerhaven nach Hamburg von der Reederei übernommen werden. In der Fahrt der Bayern nahm der bisherige Ministerpräsident von Fahr teil. Die Taufe vollzog Staatssekretär Schöweyer.

Von der Leipziger Messe.

Leipzig, 24. Aug. Die Zahl der Aussteller auf der Leipziger Herbstmesse vom 28. August bis 3. September ist größer als die der vorjährigen Messe, ebenso übertrifft die Zahl der angemeldeten Einkaufsfirmiten die für die gleiche Zeit festgestellten Ziffern.

Der Streik in Kiel.

Kiel, 24. Aug. Nachdem seit Samstag die Transport- und Hafenarbeiter streiken, haben sich gestern nach dem Scheitern der Verhandlungen die Organisationen der Arbeiter des Kleinwerkes dem Streik angeschlossen. Auf dem Bahnhof stockt bereits der Güterverkehr, sodas die Güterannahme nach auswärtigen Stationen gesperrt werden mußte. Von den Streikenden wird eine Erhöhung des Stundenlohnes gefordert.

Ein unabhängiger Stadtrat verfaßt.

Magdeburg, 24. Aug. Der unabhängige Sozialdemokratische Stadtrat Paulsen in Groß-Salza wurde heute unter dem Verdacht der Rädelsführerschaft bei dem Ueberfall anlässlich der Stahlhelm-Feier verhaftet.

Die Not der Deutschen in Afrika.

München, 24. Aug. Ein aus Afrika eingetroffener Brief besagt: Kein Deutscher lebt mehr in Ostafrika, Kamerun und Togo und der Rest der Deutschen in Südwestafrika lebt unter so ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, daß 90 Prozent der deutschen Ansiedler das Land verlassen würden, wenn ihnen nur halbwegs annehmbare Preise für die Farmen geboten würden.

Vom Ziegeleiarbeiter zum Millionär.

Dresden, 24. Aug. Wie Dresdener Blätter melden, ist der verhaftete Gründer des Dresdener Turfzweigs, der Kaufmann Emil Bachmann, nicht weniger als 2mal vorbestraft, darunter auch mit Zuchthaus. Bevor er den Sprung zum Millionär machte, war er Ziegeleiarbeiter.

Beschlagnahme Jagden für französische Offiziere.

Koblenz, 23. Aug. Nach einer Meldung der Koblenzer Volkszeitung beschlagnahmte die französische Militärbehörde 40 Jagden in Rheinbesitz. Die Jagden stehen lediglich den französischen Offizieren zur Ausübung der Jagd zur Verfügung. Ein Einspruch der Jagdbesitzer bei der Interalliierten Rheinlandkommission hat bisher keinerlei Erfolg gehabt. Die französischen Offiziere haben bereits mit dem Absicht der in diesem Jahre besonders günstigen Hühner- und Hasenbestände begonnen.

Opfer der Berge.

Junzbrunn, 24. Aug. Wie die „Junzbrunner Nachrichten“ melden, sind vom 1. April bis 15. Juli in den Tiroler Bergen 28 Personen tödlich verunglückt. 78 Abgestürzte haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Große Brände.

Berlin, 24. Aug. Das Dorf Mehrberg im Pommerischen Kreis Kreisberg (Kreis Kreisberg) ist von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer entstand in einer Scheune und griff auf zwei Vierfamilienhäuser über und vernichtete sie. Weiter brannten noch zwei Gehöfte mit allen Nebengebäuden und mehrere Scheunen ab. Sechzehn Familien sind obdachlos. Man vermutet Brandstiftung. — In dem Ort Bantersdorf in Bayern wurden durch Großfeuer 13 Anwesen mit allen Nebengebäuden eingestürzt. Viel Vieh ist umgekommen.

Weizenüberschuß.

Paris, 24. Aug. Wie der „Matin“ aus Dreß meldet, lagern dort 10 000 Tonnen Weizen, die der Staat für 7 Millionen Franken in Antwerpen gekauft hat und die wegen des Sinkens der Getreidepreise jetzt nur noch 4 Millionen Franken wert sind. Die Regierung weigert sich aber, das Getreide mit Verlust zu verkaufen. Es fange bereits an zu feimen und es bestehe die Gefahr, daß es völlig wertlos werde.

Erdbeben in China.

London, 24. Aug. Aus Peking wird gemeldet: Bei dem großen Erdbeben in der Provinz Kansu im Dezember letzten Jahres wurden, wie der amtliche Bericht besagt, 200 000 Menschen und große Mengen Vieh von einfüßigen Bergen begraben. Alle Häuser innerhalb eines Gebietes von 75 Quadratmeilen wurden zerstört.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, 25. August. Konzerthaus. „Die Geisha“. 7 Uhr. Weltpanorama. Stockholm. Apollo-Theater. Vorstellung (Abi Wals). 8 Uhr. Residenz-Theater. „Am Rebstuß der Zeit“.

Gerichtssaal.

S Karlsruhe, 23. Aug. Sitzung der II. Ferienkammer. Vorsitzender Landgerichtsrat Dr. Engler. Anklagevertreter Staatsanwalt Dr. Göler.

Als erster Fall kam die Berufung der Kellnerin Rotburga Karl aus Wödingen wegen Diebstahls im Rückfall zur Verhandlung. Die 17jährige Angeklagte, die wiederholt wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft ist, war im Februar d. J. aus einer Erziehungsanstalt bei Karlsruhe entwichen. Am demselben Abend wurde die Karl von einer Familie in Karlsruhe aufgenommen, bei der sie mehrere Male übernachtete. Am 17. Februar soll die Angeklagte in der Wohnung der betreffenden Familie eine Armbanduhr entwendet haben. Die Karl, die den Diebstahl bestritt, war von erster Instanz zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden. Da nach den Zeugnisaussagen eine andere Person für den Diebstahl nicht in Betracht kommen kann, gab das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts auf Zurückweisung der Berufung statt.

Gegen eine Geldstrafe von 1100 Mk., auf die das Schöffengericht Forzheim wegen Vergehens gegen das Viehsteuergesetz erkannt hatte, hatte der Viehhändler Pfaff Wolf aus Königsbach, wohnhaft in Forzheim, Berufung eingelegt. Der Angeklagte hatte Anfang Dezember 1920 von einem Landwirt eine Kuh gekauft und den zuständigen Tierarzt veranlaßt, die nötigen Papiere zu besorgen. Dieser stellte darauf ein Gesundheitszeugnis aus und beantragte, wie ge-

wöhnlich, beim Bezirksamt die Ausführungsgenehmigung. Wolf wird nun beschuldigt, ohne Ausführungsgenehmigung und ohne Ausstellung eines Schlachtscheines das Tier gekauft und in Empfang genommen zu haben. Der Angeklagte machte geltend, wie in früheren Fällen verfahren zu sein, daß heißt, daß der Tierarzt die Genehmigung eingeholt habe und wies bezüglich der Schlachtscheine darauf hin, daß zu jener Zeit im Bezirk Forzheim keine Formulare zu erhalten gewesen seien. Auf Grund der neuen Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu der Überzeugung, daß dem Angeklagten keine Schuld beigemessen werden könne und erkannte auf Freisprechung.

Genauso eine Berufung hatte der Viehhändler Emil Neutlinger aus Königsbach, der vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt worden war, eingelegt. Neutlinger kaufte am 15. März 1921 in Wödingen eine Kuh und ein Kalb und führte die Tiere nach Königsbach. Beide Tiere waren im Beobachtungsgebiet für Maul- und Klauenseuche gelegen. Der Angeklagte gab an, daß ihm der Fleischbeschauer in Wödingen ein Zeugnis ausgestellt habe, auf Grund dessen er die Ausfuhr bemerkt habe. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

Als letzter Fall kam die Berufung des Gärtners Gustav Peter aus Forzheim in der Privatklage gegen den Karl Frey aus Forzheim wegen Verleumdung zur Verhandlung. Peter, der bei Frey im Dienst war, hatte sich einer dritten Person gegenüber mit Bezug auf seinen Arbeitgeber geäußert, daß er ihn wegen Blutschande ins Zuchthaus bringen werde. Das Schöffengericht Forzheim hatte gegen Peter eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen ausgesprochen. Die Berufung des Angeklagten soll nach seinen An-

gaben mißverstanden worden sein, jedoch ließ er sich auf einen Vergleich ein. Peter nahm die Strafe an und wird nun auf dem Gnadenwege eine Bewährungsfrist zu erlangen versuchen.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe auf Grund land- u. funktentelegraphischer Meldungen Beobachtungen vom Mittwoch, 24. August 1921. 8 Uhr morgens (M.E.S.)

Ort	Höfth. in NN	Wind	Wolke	Wetter	Niederschlag d. letzten 24 Stb.
Sambura	782,8	10	D	leicht wolfl.	0
Danig	782,8	10	D	leicht wolfl.	0
Berlin	761,5	20	D	schwach wolfl.	0
Frankfurt	759,4	15	WD	schwach Nebel	0
München	785,5	15	DWD	leicht wolfl.	0
Stuttgart	786,4	18	SW	leicht besser	0
Saparanda	784,5	15	SW	trüb besser	0
Südwesten	783,9	15	SW	leicht wolfl.	0
Paris	782,7	14	SW	schwach bedekt.	0
Nürnberg	786,8	14	SW	schwach bedekt.	0
Wien	782,0	18	SD	schwach bedekt.	0

Allgemeine Witterungs-Uebersicht.

Das Tiefdruckgebiet über Süddeutschland hat gestern vormittag in Baden noch starke Regenfälle gebracht, beginnt sich aber zu verlagern, so daß sich gleichmäßig hoher Luftdruck über Deutschland ausbreitet. Es ist daher morgen wieder meist trockenes, heiteres bis wolfliges Wetter zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, den 25. August: Teilweise heiter, morgens viel-

schaf Nebel, keine erhebliche Niederschläge, mittags warm.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7^{er} morgens

Wetter	Wind	Niederschlag	Temperatur	Luftdruck
Berthelm Seehöhe 151 m	19	18	ED	leicht bedekt.
Königsstuhl Seehöhe 563 m	21	18	WD	leicht wolfl.
Karlsruhe Seehöhe 127 m	20	18	D	leicht Nebel
Baden-Baden Seehöhe 213 m	18	18	SW	leicht bedekt.
Willingen Seehöhe 715 m	17	6	R	mäßig bedekt.
Beldberg (Schw.) Seehöhe 1281 m	16	9	D	leicht Nebel
St. Blasien Seehöhe 780 m	18	10	R	leicht Regen
Badenweiler Seehöhe 420 m	18	11	S	leicht Nebel

Rhein-Wasserkünder morgens 6 Uhr:
24. August
Schutterinsel 1,80 m
Neckar 2,28 m
Main 3,74 m
Wannheim 2,55 m
mittags 12 Uhr
abends 6 Uhr

Zu vermieten

Wer tauscht seine 3 Zimmer, geg. 4 Zimmer, Dirschstr. 2 Angebote unter Nr. 6993 ins Tagblatt.

Zimmer

Wohliges Zimmer an soliden jungen Herrn zu vermieten. Dirschstr. 43, 3. Stod.

Miet-Gesuche

Andw. Küche oder Waschküche für Labor. sofort gesucht. Preis Nebenbed. Angeb. unt. Nr. 6988 ins Tagblatt.

Zimmer

Herr sucht gut möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung per 1. Septbr. Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 6988 ins Tagblattbüro erbet.

Partierzimmer

sofort für länger gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 6987 ins Tagblatt.

Kapitalien

Stiller Leihhaber m. 80-100000. 4 spez. Bergr. d. eines Wäldertriedes ist gef. Ana. u. Nr. 6970 ins Tagblatt.

Offene Stellen

Gesucht in Herrschafts-haus nach Dörselhof (Gemeinde-Landbau am Rhein) für Df. od. f. soät.

Köchin

perfekt in der feinst. Küche Einmachen etc. Soves Gehalt. Angebote unter Nr. 6989 ins Tagblatt.

Zücht. Köchin

mit guten Kenntnissen. per 8. September a. i. s. o. t. r. i. e. n. t. e. G. l. 1. Stod. Sander's. eridies

Mädchen

mit guten Kenntnissen. das gut kochen u. bügeln kann. bei autem Lohn sofort oder später gesucht. Dirschstr. 37, part.

Jüngerer Herr oder Fräulein

für die Führung der Registratur einer kleinen Großfirma für sofort gesucht.

Berlin-Hamburg-Rheinlande

Kaufmann vom hiesigen Plage reist dieser Tage nach obigen Plätzen und kann Aufträge aller Art, Vergleiche usw. übernehmen und erledigen. Angebote unter Schließfach 92, Karlsruhe.

Zu vermieten

Wer tauscht seine 3 Zimmer, geg. 4 Zimmer, Dirschstr. 2 Angebote unter Nr. 6993 ins Tagblatt.

Zimmer

Wohliges Zimmer an soliden jungen Herrn zu vermieten. Dirschstr. 43, 3. Stod.

Miet-Gesuche

Andw. Küche oder Waschküche für Labor. sofort gesucht. Preis Nebenbed. Angeb. unt. Nr. 6988 ins Tagblatt.

Zimmer

Herr sucht gut möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung per 1. Septbr. Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 6988 ins Tagblattbüro erbet.

Partierzimmer

sofort für länger gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 6987 ins Tagblatt.

Kapitalien

Stiller Leihhaber m. 80-100000. 4 spez. Bergr. d. eines Wäldertriedes ist gef. Ana. u. Nr. 6970 ins Tagblatt.

Offene Stellen

Gesucht in Herrschafts-haus nach Dörselhof (Gemeinde-Landbau am Rhein) für Df. od. f. soät.

Köchin

perfekt in der feinst. Küche Einmachen etc. Soves Gehalt. Angebote unter Nr. 6989 ins Tagblatt.

Zücht. Köchin

mit guten Kenntnissen. per 8. September a. i. s. o. t. r. i. e. n. t. e. G. l. 1. Stod. Sander's. eridies

Mädchen

mit guten Kenntnissen. das gut kochen u. bügeln kann. bei autem Lohn sofort oder später gesucht. Dirschstr. 37, part.

Jüngerer Herr oder Fräulein

für die Führung der Registratur einer kleinen Großfirma für sofort gesucht.

Berlin-Hamburg-Rheinlande

Kaufmann vom hiesigen Plage reist dieser Tage nach obigen Plätzen und kann Aufträge aller Art, Vergleiche usw. übernehmen und erledigen. Angebote unter Schließfach 92, Karlsruhe.

Verkäufe

Zu verkaufen! Colonialwaren-Geschäft in Offstadt, sehr gute Lage, 4 Stod. und ganz schön, 3 Zimmer, wohnungen bei 45 Wille Anablung.

Gebr. Gänsweln

Karlsruhe Kaiserstr. 65.

Spezialzimmer

mit 4-8 Zimmern, oder Villa, möbliert in gr. Garten, aber auch mit Konvaleszenz-heim verbunden, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 6972 ins Tagblattbüro erbet.

Kontrolltasse

(National), taufe sofort gegen bar. Angebote unt. J. H. 7987 ins Tagblattbüro erbeten.

Drilch-Anzüge

blau Leinen-Anzüge und Feldgrau Hosen in allen Größen offeriert billigst

Weintraub's

An- u. Verkaufsgeschäft 52 Kronenstr. 52.

Herde,

aus auf Zellschaf, zu ver. Böcke, Hühner, 1 Schlofferherd 4 Stod. Kalbrennen, 4 Stod. und neue Gmaillerde bis absuo. Georg-Friedrichstr. 12.

Billige Hosen

selbst u. andere Arbeits-hosen, bl. Leinen-anzüge, Bindaden, Drilch-Anzüge, Bindaden, preisw. abzuab. Maier, (Baden) Wendelschlag.

Beife

Damenhalbjade, Größe 37-41, gegen jedes annehmbar Gebot sofort abzugeben. J. Meier, An- u. Verkaufsgeschäft, Kaiserstr. 37.

Fässer verlauf

Neue runde Fässer von 38-80 Htr., 100, 1 Dalk-fach von 446 Htr., Bürsch-brenken, Webgerübel, Spülbecken, Boden- u. Frankfurter bei autem verb. Verkäufer, Müller-meister, Waldstr. 64.

Rechtinverehen,

kl. Sorte, 6 Wochen alt, 8 Mann, zu verkaufen Augartenstr. 49, Df. 1.

Kommissions-Verkäufe

erledigt sorgfältig und diskret

Udermann, Karlstr. 37.

Zu verkaufen bereits neues Einoleum 3x5 m, Waldstr. 37, II. 3. Stod. Holz- und Bohnenmehl zu ver. Kohlenstr. 138, I. Gedrehtes Seil, in Anhang, zu ver. Südendstr. 3, II.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht von Privat-Gesellschaft Auszug und Wäsche, 8-10 Stod. Zimmer, Angebote unter Nr. 6994 ins Tagblattbüro erbeten.

Drilch-Anzüge

blau Leinen-Anzüge und Feldgrau Hosen in allen Größen offeriert billigst

Weintraub's

An- u. Verkaufsgeschäft 52 Kronenstr. 52.

Herde,

aus auf Zellschaf, zu ver. Böcke, Hühner, 1 Schlofferherd 4 Stod. Kalbrennen, 4 Stod. und neue Gmaillerde bis absuo. Georg-Friedrichstr. 12.

Billige Hosen

selbst u. andere Arbeits-hosen, bl. Leinen-anzüge, Bindaden, Drilch-Anzüge, Bindaden, preisw. abzuab. Maier, (Baden) Wendelschlag.

Beife

Damenhalbjade, Größe 37-41, gegen jedes annehmbar Gebot sofort abzugeben. J. Meier, An- u. Verkaufsgeschäft, Kaiserstr. 37.

Fässer verlauf

Neue runde Fässer von 38-80 Htr., 100, 1 Dalk-fach von 446 Htr., Bürsch-brenken, Webgerübel, Spülbecken, Boden- u. Frankfurter bei autem verb. Verkäufer, Müller-meister, Waldstr. 64.

Rechtinverehen,

kl. Sorte, 6 Wochen alt, 8 Mann, zu verkaufen Augartenstr. 49, Df. 1.

Kartoffeln

gelbfleischig, sogen. Nieren oder Mäuse, vorzügliche Salat- und Röstkartoffel

Pfund 90 Pfennig

Zentner Mk. 87.-

Gute Speise-Kartoffeln

Pfund 85 Pfennig

Zentner Mk. 83.-

empfehlen

Bucherer

in sämtl. Filialen Tel. 392

Motten

Dolzwürmer etc. vernichtet samt Brut a. Teppichen, Betten, Möbeln, Pelzen etc. unt. Garantie

E. Telgmann

Neckarstr. 4. Tel. 3244.

Ehevermittlung

Arten reich, diskret, Frau Nola Morisch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, III. Tel. 4299. Geogr. 1911.

Der Puppenleid

heilt alle Zeit! die erste Karlsruher Puppenklinik H. Bieler, Kaiserstr. 223 *) das ganze Jahr hindurch.

Platin, mit Gold, mit Silber

kauft ständig und gibt den höchsten Tagespreis Rudolf Barth, Uhrmachermeister Kaiserstr. 53 Fernsprecher 1538 gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Zuschneide-Nähtuchs

beginnt am 29. August und 12. September nach dem neuen berühmten Schnittmuster-Album. Sehr leicht erlernbar. Das Knaben-Album ist jetzt erschienen. Johanna Weber, Zuschneideschule, Dirschstr. 28. Anmeldungen für beide Kurse diese Woche erbeten.

Oelfarben

Lackfarben - Rostschutzfarben Bodenlacke - Möbellacke - Holzbelzen alles gebrauchsfertig - guttrocknend. Maler-Artikel vorteilhaft im Farbengeschäft Waldstraße 15, Fachmännische Bedienung.

Bestand Winter 1921

Vorwärts bei:
W. Boländer.

Kartoffeln
jedes Quantum, per Zentner Mk. 80.-
bei Waggonladungen bedeutend billiger, empfiehlt
G. Schöpf
Augartenstr. 24. Tel. 5364.
Lager: Alter Personenbahnhof, Kriegsstraße 7a.

Henko
Henkel's Wash- und Bleich-Soda
unverwundlich für Wäsche und Hausnutz
Hersteller: Henkel & Co., Düsseldorf

Abonnenten kauft bei Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“.

RESIDENZ-Lichtspiele
Waldstr. 30 Teleph. 5111
Nur noch heute und morgen!
Das Ereignis dieser Woche!
Am Webstuhl der Zeit
Ein Bild aus schweren Tagen in 6 Akten von Holger Madsen.
Hauptdarsteller:
Erich Kaiser-Titz, Käthe Haack, Marija Leyko u. a. m.
Beginn: 4 7 10
EVA MAY
in
Die Amazone
Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von Hans Herbert Ulrich „Ruth Marolt“.
Beginn: 1/2 3
Ein hochbefriedigendes, künstlerisches Programm, wie es nur selten geboten werden kann!

Einkäufe
in
Schuhwaren
Korsetters.-Leibchen
Büstenhaltern und sonstigen
Damen-Artikeln, Damen- und Kinderwäsche, Lebensmitteln wie Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee, Dosenmilch, Zwieback, Marmeladen etc. machen Sie gut und preiswert im
Kaufhaus Neubert
Kaiserstraße 118.

Motten samt Brut
in Goldermöbeln, Teppichen etc. vernichtet mit meinem Gasraum unter Garantie radikal zerstört. Keine Beschädigung der Gegenstände.
U.S.V. Friedrich Springer, Karlsruhe, Marktgrafenstraße 52. Telefon 3263.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der innigsten Teilnahme beim Heimgang meiner lieben unvergesslichen Frau und Mutter sage allen Verwandten und Bekannten den aufrichtigsten Dank.
Ludwig Ruff
Tapeziermeister.
Karlsruhe, 24. August 1921.

Aus Baden.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Der Arbeitsmarkt zeigt gegenüber der Vorwoche im ganzen keine wesentliche Veränderung.

Der Textilfabrikation weisen die Vereinen des Distriktes zurzeit guten Beschäftigungsgrad auf. Der lebhaftesten Nachfrage sind die Arbeiterinnen für die Bruchfaler Zigarettenindustrie.

Die Bühler Frühweidchen. Eine Sommerreise führt uns nach dem mittelbadischen Bühl, das sich mit seinen im Umkreis umhüllenden Dörfern völlig auf dem Frühweidchen eingestrichelt hat.

Die Bahnlinie von Bühl und Ottersweier sind Sammelplätze, an denen der Zweifelhengelenkverkehr fruchtbar ist. Aus all den Zweifelhengelenken fließt herangefahren die eigene dazu geeignete Wägen, hochgeladen mit Zweifelhengelenken.

Am Samstag des ehemaligen Feldartillerie-Regiments Nr. 50. Der große Zahl hatten sich am Samstagabend im Saal 3 (Schemm) die hiesigen ehemaligen Angehörigen des Regiments und seiner Kriegsgemeinschaften zusammengefunden.

Am Sonntag, den 2. Oktober, 10 Uhr vormittags, wird im Saal der Fest- und Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof in Karlsruhe durchgeführt.

Am Sonntag, den 2. Oktober, 10 Uhr vormittags, wird im Saal der Fest- und Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof in Karlsruhe durchgeführt.

wollen an den 1. Vorsitzenden des Festausschusses, Hermann Brandt, Karlsruhe, Waldring 8, gerichtet werden.

!! Pforzheim, 24. Aug. Zu dem Eiferstichdrama, das sich letzter Tage hier abspielte und bei dem die Ehefrau Mann schwer verletzt wurde, wird heute gemeldet, daß sich der Täter, der Goldschmied Ludwig Kinner, im Augenblick seiner Verhaftung durch einen Schuß schwer verletzt.

Heidelberg bei Bruchsal, 24. Aug. Zu der kürzlich gebrachten Notiz, daß ein 11-jähriger Knabe beim Kugelstoßen von einer Kugel im Gesicht getroffen und zwei Tage nach dem Unglücksfall gestorben sei, ist berichtend nachzutragen, daß die Angelegenheit zurzeit erst von der Staatsanwaltschaft untersucht wird.

Heidelberg, 24. Aug. Die neuesten Verhandlungen der Firma und der Arbeiter der Waggonfabrik Fuhs in Heidelberg sind geschlichtet. Die Firma machte den Vorschlag, ihr ursprüngliches Angebot statt am 15. August schon am 1. August in Wirkung treten zu lassen.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Heidelberg, 24. Aug. Ende September findet hier eine Tagung der Beamten der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) und des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner (Gewerkschaftsring) statt.

Aus Nachbarländern.

Stuttgart, 24. Aug. Dieser Tage ist ein größerer Trupp Rußlandfahrer aus Stuttgart und Umgebung von Rußland zurückgekehrt. Allen Warnungen zum Trotz sind die Leute im Januar dieses Jahres nach Sowjetrußland ausgewandert.

Münster, 24. Aug. Weinbau und Weinhandel an der Nahe befinden sich in einer verzwiefelten Lage, weil der Weinverkehr bereits seit Monaten fast völlig stockt und in den Weinproduktionsorten zum weitaus größten Teile noch die lebhafte Weinerte Lager. Einzelne Winzervereine beschließen, im Laufe des Monats einen größeren öffentlichen Weinprobetag zu veranstalten, um Weininteressenten anzulocken und zum Kauf zu veranlassen.

Königsstein i. Taunus, 24. Aug. Gestern abend zwischen 9 und 11 Uhr wurde in der von Rheinischen Erdbebenwarte des Taunus-observatoriums ein offenbar katastrophales Erdbeben registriert. Die erste Welle trat um 9 Uhr 22 Min. 27 Sek. die zweite Welle um 9 Uhr 26 Min. 27 Sek. und die Hauptwelle um 9 Uhr 30 Min. ein.

Reunburg, 24. Aug. Von einer Brandkatastrophe ist die hiesige Gemeinde Dautersdorf bei Reunburg heimgekehrt worden. Dreizehn Anwesen mit Schuppen und Scheunen sind total eingestürzt worden. Nur sieben Anwesen wurden vom Feuer verschont.

München, 24. Aug. Die von einer Tour ins Dachsteingebiet nicht mehr zurückgekehrten Bergtouristen Dr. Nie und Dr. Düring sind von einer Rettungs Expedition unter der Führung des Torsteins erstoren aufgefunden worden.

Aus dem Stadtkreise.

Verkehrssperren. Wegen Ueberfüllung des Umfahbahnhofs Etlingen ist die Annahme von Langholzfassungen nach Stationen der Albtalbahn bis auf weiteres gesperrt. Nach dem vollstündig bedienten Stationen Dufelsbach, Etlingen-Holzhof und Geheut ist der Verkehr unbeschränkt.

Neue Postanweisungen. In den nächsten Tagen gibt die Reichspostdirektion Postanweisungen auf 50 Pfg. mit dem neuen Markenbild, Entwurf Giffara, heraus.

Flugpostverkehr nach überseeischen Ländern über England. Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada und Südafrika über England können mit der werktätigen Flugpost Berlin (Hamburg)—Bremen—Amsterdam—London, Abflug Berlin 7,30 vorm., Hamburg 9,15 vorm., Bremen 10,45 vorm., Ankunft London 5,25 nachm. beschleunigt an den Abgangshafen gebracht werden.

Wandorf, 24. Aug. Bei einem Streit zwischen dem Metzger Siebold und dem Fleckhändler Stierle ereignet sich durch ein Schlägertempest lebensgefährliche Verletzungen.

Willingen, 24. Aug. Während das achtjährige Stöhnen des Bremfers Konrad Bersther auf dem hiesigen Güterbahnhof unter einem Eisenbahnwagen herabgefallenes Obst ausließ, stieß eine Kaugeräteabteilung auf den Eisenbahnwagen, der Knabe wurde überfahren und sehr schwer verletzt.

Meersburg, 24. Aug. So klein Meersburg an Einwohnerzahl ist, so bedeutend ist sein Schiffsverkehr. Um das einmal zuverlässig festzustellen, hat die Gemeindevorwaltung eine tägliche Zählung der Schiffsäfte veranstaltet.

Waldshut, 24. Aug. Am nächsten Sonntag sind 50 Jahre verflossen, seit die Gemeinde Wittingen von einer großen Feuersbrunst heimgesucht wurde.

Konstanz, 23. Aug. Der ehemalige österreichische Personenwagen „Austria“, der vor einigen Jahren von einer Privataktiengesellschaft angekauft und in „Continental“ umgetauft wurde, wird zurzeit abgebaut, um nach Braila in Rumänien transportiert zu werden.

Konstanz, 24. Aug. Der württembergische Fischereiverein hat im Auftrage des Bodenseefischereiverbandes 3000 junge Seeperlen in den Bodensee aussetzen lassen.

Kriegerhinterbliebenen, und der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener findet am Dienstag, den 30. August d. J., nachmittags 2 Uhr, im großen Rathhause in Karlsruhe eine Konferenz statt, die sich mit der Frage der endgültigen geldlichen Abfindung der von den Heimkehrern noch geltend gemachten Ansprüche auf Pensionsbeihilfen und Entschädigung für vom Feind bei der Gefangennahme abgenommene Gegenstände und Barsummen befaßt wird.

Begrüßungsfeier für die Avignon-Gefangenen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen veranstaltete gestern abend im Saal des „Elefanten“ eine einfache und gemütliche Feier zur Begrüßung der Kriegsgefangenen aus Avignon. Die Gefangenen wurden vom 2. Vorstand des Reichsbundes, Herrn Lang, abgeholt und zogen unter Begleitung des Musikvereins „Eintracht“ durch die Straßen zum Elefanten, wo die Begrüßung stattfand.

Verloren wurde am Samstag auf dem Bahnhofspfad hier ein goldenes Halsketten mit abgerundetem viereckigem Anhänger, in dem sich ein Brillant befindet. Der Gegenstand hat einen Wert von 4000 Mk.

Im Schnellzug Rastatt—Mannheim wurde am hiesigen Hauptbahnhof ein lediger Kaufmann aus Darmstadt festgenommen, der zum Nachteil einer Firma in Rastatt, bei der er beschäftigt war, mittels eines gefälschten Postchecks beim Postfachamt hier 1143 Mk. erhoben hat.

Kindesansetzung. Eine unbekante Frau hat in einem Haus der Werderstraße ein 10 Monate altes Kind ausgesteht. Das Kind wurde nach dem häßl. Kinderheim gebracht.

Diebstähle. Gestohlen wurde in den letzten Tagen ein Fahrrad, Marke Warburg, Marke Redarfulm und Marke Badenia mit der Fabriknummer 618308. Ferner wurden in dem Gang der Realhule in der Englerstraße hier 2 wertvolle Delgemälde aus dem Rahmen geschnitten und entwendet.

Festgenommen wurden ein Bauarbeiter und dessen Ehefrau, die wegen Unterschlagung und Diebstahls gesucht wurden und ein Kaufmann wegen Betrugs.

Veranstaltungen. Die Reichsvereinigung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen veranstaltet am kommenden Sonntag bei günstiger Witterung einen Volksausflug nach der Schwabmühle. (Siehe S. 4. Anz.)

Standesbuch-Auszüge. Ehepaar. 23. Aug. Ober Reichensbacher von hier, Bankbeamter hier, mit Maria Hubel von Wittenberg; August Kriza von hier, Bankbeamter hier, mit Erna Beth von hier; Rudolf Schmidt von Dorsheim, Kino-Operateur hier, mit Anoinette Mäcker von Frankfurt a. M.; Karl Weist von Gröbinnen, Schuhmacher hier, mit Anna Müller von Rodheim; Heinrich Emericch von Rodheim, Kfz. Fern.-Assistent in Durach, mit Anna Wahner von hier; Eugen Sauter von Unterstühlem, Antiker hier, mit Anna Barez von Unterstühlem; Hans Martin von hier, Zimmermann hier, mit Friederike Beth von hier.

Todesfälle. 23. Aug. Maria Siegel, alt 82 Jahre, Ehefrau des Küfers Heinrich Siegel; Emilie Winkler, alt 84 Jahre, Witwe des Schuhmachers, Franz Winkler.

Verdignungszeit und Trauerbesuch erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, 25. Aug., 2 Uhr: Marie Siegel, Küfers-Ehefrau, Kronenstr. 30. — 3 Uhr: Friederike Hüsel, Diakonisse, Sophienstr. 55.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Einige Zahlen aus Rußland.

In welsch einem furchtbaren wirtschaftlichen Ruin der Kommunismus das einst so reiche Rußland geführt hat, wird am klarsten durch die Zusammenstellung einiger Zahlen erwiesen, die sich einerseits auf die russische Industrie vor der Revolution, andererseits auf ihre gegenwärtige Lage beziehen. Dabei sei ausdrücklich bemerkt, daß die Angaben über die heutige Leistungsfähigkeit der einzelnen Industriezweige ausschließlich kommunistischen Quellen, vor allem dem amtlichen Organ „Das wirtschaftliche Leben“, entnommen.

Im Jahre 1917 betrug die Gesamtzahl der Industrie-Unternehmungen im europäischen Rußland etwa 152.000. Eine Anfang 1921 vorgenommene Registrierung ergab von 25 Gouvernements von etwa 40 nur noch rund 2500. Die Angaben für die übrigen Gouvernements wurden überhaupt nicht veröffentlicht. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Zahl der Unternehmungen heute höchstens 3 Prozent gegen früher beträgt.

Im Jahre 1918 wurden in Rußland insgesamt 2174 Milliarden Rubel Kohle gewonnen. Im Jahre 1920 betrug die Gesamtkohlenförderung nur noch 240 Millionen Rubel, also nur noch 10 Prozent. Im einzelnen lieferte das so wichtige Donezbecken im Jahre 1916/17 2087 Millionen Rubel, 1917 1732 Millionen Rubel, 1918 541 Millionen Rubel, 1919 398 Millionen Rubel, 1920 159 Millionen Rubel.

Die Kapital-Gewinnung Rußlands betrug 1915 571,5 Millionen Rubel, 1920 waren es nur noch 76,3 Millionen Rubel.

Wie gewaltig die Eisenerz-Produktion zurückgegangen ist, wird durch die Gegenüberstellung folgender Zahlen klar: nach amtlichem Bericht wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres 2402.900 Tsd. (1 Tsd. = 1000 kg.) Eisenerz gewonnen. In den ersten drei Monaten des Jahres 1912 waren es 125 Millionen Tsd. Die Eisenerz-Förderung im kommunistischen Rußland erreichte also nicht einmal 2 Prozent der Vorkriegsförderung!

Die Produktion an Gußeisen betrug 1916 rund 20 Millionen Tsd., 1920 dagegen nur noch rund 2,3 Millionen Tsd., d. h. sie war etwa auf ein Hundertstel zurückgegangen.

Einorm ist auch der Rückgang der so wichtigen russischen Baumwollindustrie. Sie beschäftigte in der Vorkriegszeit etwa 538.000 Arbeiter, im September 1920 waren es nur noch 86.000, 1914 wurden 27 Millionen Tsd. Baumwolle verarbeitet, 1919 nur noch 4 Prozent davon, 1920 nur noch 2 Prozent. Die Baumwollsaatfläche war von 1916 bis 1920 auf ein Siebentel gesunken.

Die Getreideernte Rußlands betrug 1914 etwa 1 Mill. Dshjetin (1 Dshjetin = 1,00 Hektar), 1920 nur noch weniger als ein Drittel davon. Der Durchschnittsertrag war vor dem Kriege etwa 30 Millionen Tsd., von denen etwa 20 Millionen ausgeführt wurden. 1920 waren es nur noch 2 Millionen Tsd., so daß auch der Innenbedarf nur noch zu einem Fünftel gedeckt ist. Vor dem Kriege wurden durchschnittlich 3,3 Millionen Tsd. Weizen aus Weizen verarbeitet, 1920 nach höchster Schätzung nur noch 800.000 Tsd.

In demselben Maße ist die Holzindustrie zurückgegangen. Der Zusammenbruch der gesamten Textilindustrie kann auch noch durch folgende Zahlen illustriert werden: 1913 arbeiteten im Petersburger Fabrik-Ramon etwa 2 Millionen Beschäftigte, und zwar in drei Schichten, 1920 nur noch etwa 50.000 Stühle, und zwar einschichtig. Daran ist zu schließen, daß die Produktion der Textilindustrie des Petersburger Ramons nicht mehr als 1 Prozent der von 1913 beträgt, ja sogar noch weniger, da ja auch die Leistungsfähigkeit der Arbeiter inzwischen stark gesunken ist.

Sehr bezeichnend sind die Angaben über die Zucker-Industrie. 1914 wurden in Rußland 727.254 Tsd. Zuckerrüben angepflanzt, seit 1917 begann die Anbaufläche zurückzugehen und sank 1920 auf 167.220 Tsd. Außerdem ging auch der Ernteertrag des einzelnen Defkars etwa auf die Hälfte zurück. Während 1914 noch etwa 220 Millionen Tsd. Zucker gewonnen wur-

den, betrug diese Zahl 1920 nur 10 Millionen Tsd., ja nach anderen offiziellen Quellen sogar nur noch 4 1/2 Millionen Tsd. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 1914 nahezu 25 Pfund Zucker, 1920 1 Pfund.

Diese Angaben über den Rückgang der Industrie mögen hier genügen. Es ist in gleicher Weise auch in den hier nicht besonders genannten Industriezweigen zu beobachten. In den günstigsten Fällen ist ein Rückgang auf ein Zehntel, vielfach auch ein solcher auf ein Hundertstel festzustellen. Im allgemeinen kann man, ohne irren zu übertrieben, sagen, daß die Produktion der russischen Industrie in der Zeit der kommunistischen Herrschaft im Durchschnitt auf höchstens 5 Prozent gegen früher zurückgegangen ist.

Es seien zum Schluß noch ein paar Zahlen über den Rückgang der russischen Landwirtschaft angeführt. Laut Angaben, die von kommunistischer Seite auf dem neulichem Kongress für Volkswirtschaft gemacht wurden, ist die Anbaufläche seit der Revolution um mindestens 30 Prozent, von etwa 100 Millionen Hektar auf kaum 60 Millionen Hektar heruntergegangen, der Ertrag aber auf weniger als die Hälfte gesunken. Jetzt ist es soweit gekommen, daß das Getreide nicht einmal mehr zur Ernährung der Bauern ausreicht.

Es ist ein entsetzliches Bild, das die kommunistischen Statistiken, die sicher noch möglichst günstige Ergebnisse herausarbeiten versuchen, immer wieder entwerfen; sie reden eine deutsche Sprache und müssen alle die zur Einsicht bringen, die sich noch immer vom Siege des Kommunismus ein Paradies auf Erden versprechen.

Allgemeine Wirtschaftfragen.

Der deutsch-tschechische Handelsvertrag.

Der deutsch-tschechische Handelsvertrag ist der Prager Kammer zur Ratifizierung zugegangen. Es ist nicht das erste derartige Abkommen zwischen den beiden Staaten und regelt letzten Endes nur Beziehungen, die sich seit Jahrhunderten über die die Tschechoslowakei umgebenden Gebiete angebahnt haben. Heute muß naturgemäß auf die beiden und drüben bestehenden Grundzüge der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen Rücksicht genommen werden, doch ist das bei dem vorliegenden Vertrage nicht eingehend geschehen.

Die Tschechoslowakei ist auf die Einfuhr der folgenden Artikel aus dem Deutschen Reich angewiesen: Farben, künstliches Jodid, Rohstoffe für die Glas- und Porzellan-Industrie, Salz, Kalk, Chemikalien, Aluminium, Spezialmaschinen, elektrische Artikel, Apothekermaschinen, Zellulose usw.; Deutschland bezieht von hier Holz, Zement, Nudglas, Quarz, Graphit, Klebstoff u. dergl. Gerade auf die Erleichterung der Einfuhr von Holz hat das Deutsche Reich Wert gelegt, während man hier auf Erleichterungen in der Zufuhr von Anilinfarben bestand. Auch der Austausch der verschiedenen Sorten von Kohle ist nach den Wünschen der Interessenten diesseits und jenseits geregelt worden.

Während in Neidenburg und Aufsig tschechische Nationalisten deutsches Blut vergießen, passen sich also im Wirtschaftleben die Gegensätze einander an. Die gleiche Neigung drückt sich in einem Beschlusse der Prager Handelskammer aus, ein Schiedsgericht für Handelszwecke zwischen deutschen und tschechoslowakischen Industriellen und Kaufleuten zu bilden, das, im Lande des Beklagten zusammenzutreten, von jeder Seite einen Vertreter mit Sitz und Stimme umfaßt.

Belgiens wirtschaftliche Stellung nach dem Kriege. Vor dem Kriege hatte sich die Industrie des kleinen Belgiens manche überseeische Märkte, besonders im nahen und fernen Osten erobert. Die belgische Industrie, nachdem sie zunächst nennenswerten während der deutschen Besetzung viele organisatorische und technische Verbesserungen erfahren hat, müßte heute als der we-

sentlichste Wirtschaftszweig eines „Siegerlandes“ mit doppelten Erfolgen auf dem Weltmarkte auftreten können.

Die Wirklichkeit ist ganz anders. Das belgische Wirtschaftsleben stößt mehr als in anderen Ländern, die Früchte des Sieges sind fast für das zwar durch Gebietsverluste erweiterter, aber im Kerne ungenügend. Zu diesem Ergebnis kommt auch der belgische Schriftsteller Paul Collin in seinem jechen erschienenen Buche „La Belgique après la guerre“; er schreibt am Schluß des Werkes: „Belgien gerät in den Zustand des Verfalls und in wirtschaftliche Todesstarre. Im nächsten Kriege, der näher ist als man glaubt, wird es als Staat verschwinden und, je nach dem Ausfall des Kampfes, entweder eine französische Provinz oder eine deutsche Grenzmark werden. Von Diplomaten und Diktatoren allen geistlichen Erfahrungen zum Trotz geschafften, hätte es dennoch seine Rolle spielen können. Aber dieser Staat ohne Nationalität hat sich dem nationalitätlichen Fieber ergeben und fünfzigjährig wird seine Existenz nur noch eine traurige Karikatur sein. Keiner wird seinem Tode besonders nachtrauern.“

Das schreibt, wie gefagt ein Belgier. Sein Buch hat in seiner Heimat natürlich nicht erscheinen können, sondern mußte in Rom herauskommen.

Börse—Handel—Industrie—Gewerbe.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 24. Aug. Im heutigen Börsenverkehr machte sich anfänglich eine unregelmäßige Tendenz bemerkbar. Die Devisen, welche im Frühverkehr eine schwächere Haltung aufwiesen, konnten sich später wieder befestigen, was zu einer erneuten spekulativen Unternehmungslust führte, die sich in der Hauptsache allerdings nur auf wenige Gebiete, sowie auf einzelne Spezialwerte beschränkte. Brown-Boveri 269. Mansfelder Kuxe unter Schwankungen 6100—6125. Deutsches Petroleum fest, 925—935. Am Montanaktienmarkt war die Kursbewegung bescheiden. Westeregeln, welche im Angebot lagen, schwächten sich ab. Niedriger stellten sich Mannesmann, Phoenix, Gelsenkirchen und Caro unter den leichtesten Abschwächungen. Adlerwerke Kleyer wesentlich ruhiger. Bingwerke befestigt. Große Käufe machten sich für Lahmeyer bemerkbar, die erheblich anzogen. A.E.G. schwächten sich ab. Die Kurse der chemischen Aktien lassen teilweise Abschwächungen erkennen. Rütgerswerke und Elberfelder Farben waren angeboten. Hirsch-Kupfer gefragt. Nordd. Lloyd und Hapag erliefen Kursbefestigungen. Deutsche Bank erneut gestiegen. Der Einheitsmarkt ließ zwar Anzeichen einer Abspannung erkennen; doch hielten sich die Kurssteigerungen bei weitem in der Mehrzahl. Lederaktien gesuchter. Lechwerke fest. Die Börse schloß ziemlich ruhig, aber fest. Oberbedarf war angeboten. Rhein Stahl fester. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

w. Frankfurt a. M., 24. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Abendbörse. Devisen: Brüssel 635, Holland 2610, London 310, Paris 650, Schweiz 1430, Italien 359, Newyork 84. Tendenz: schwankend, leicht befestigt.

Berliner Börse.

w. Berlin, 24. Aug. Da sich im Zusammenhang mit den Börsenruhetagen die Aufträge wieder stark angehäuft hatten, begann der Verkehr recht lebhaft bei vorwiegend fester Tendenz. Die Kurse setzten mit wenig Ausnahmen höher ein. Am Montanmarkt waren Rhein Stahl auf Fusionsgerichte 45 Proz. höher. Deutsch-Luxemburger stiegen um 35, Laurahütte um 20 Proz. Chemische Aktien zogen meist 6—10 Proz. an. Theodor Goldschmidt waren sogar anfänglich 20 Proz. höher. Von elektrischen Werten zeichneten sich Siemens & Halske mit einer Besserung von mehr als 20 Prozent aus. Am Markt der Spezialwerte war die Kursbewegung uneinheitlich. Deutsches Kali und Kaliwerke Ascherleben waren nach vorangegangener Steigerung erheblich gedrückt. Deutsche Petroleum wurden lebhaft gekauft und stiegen um

mehr als 50 Proz., während deutsche Erdöl nachgaben. Bankaktien waren durch Meinungsklämungen gestiegen. Im Verlaufe überweg des Angebots, was auf den Einfluß des Rückganges der Devisenkurse zurückgeführt wurde. Anlagemarkt gut befestigt. Die Devisen befestigten sich nach dem vormittäglichen Rückgang.

Börsen.

Produktenbörse Würzburg. Am 20. August wurde mit sofortigem Beitritt von über 100 Mitgliedern die Gründung des eingetragenen Vereins „Produktenbörse Würzburg“ beschlossen. Der Produktenmarkt soll die Getreide-, Mehl-, Futtermitteln-, Kartoffel-, Obst-, Gemüse- und Düngemittel-Beranchen und die hiermit zusammenhängenden Geschäftszweige, so den Handel mit Malz, Saaten, Olsaaten, Hülsenfrüchten sowie die einschlägigen bearbeitenden Betriebe und landwirtschaftlichen Produzenten umfassen. Als Börsentag wurde jeweils der Samstag bestimmt und der erster Börsentag der 3. September festgesetzt.

Industrien.

Neckar A.G. in Stuttgart. Durch Entschluß des Württembergischen Ministeriums des Inneren ist der Gesellschaft gemäß § 795 B.G.B. nunmehr die staatliche Genehmigung erteilt worden, eine prozentige Schuldverschreibung von 350 Millionen Inhaber im Gesamtnennbetrag von 350 Millionen Mark in Stücken zu 20.000 Mk., 10.000 Mk., 5.000 Mk., 1.000 Mk., 500 Mk., in den Verkehr zu bringen.

Verkehrswesen.

Genossenschaft der Kraftwagenbesitzer. Dem Vorgang Bayerns folgend, haben sich nun auch die Kraftwagenbesitzer von Württemberg und Baden zu einer Genossenschaft zusammengesetzt, um Benzin, Öl, Fette, Gummi usw. gemeinschaftlich einzukaufen. Die Genossenschaft führt den Namen „Krawa Bedarfs-Genossenschaft Württemberg und Baden Kraftwagenbesitzer e. G. m. b. H.“. Die Geschäftsstelle ist in Stuttgart.

Messen.

Flugpostverkehr zur Leipziger Messe. Zu der vom 28. August bis 3. September stattfindenden Leipziger Herbstmesse werden zwei neue Flugpostverbindungen zwischen Berlin und Leipzig eingerichtet, so daß dann täglich dreimaliger Hin- und Rückflug stattfindet.

Literatur.

Unsere niederländischen Nachbarn (Onze nederlandse buren). Schriften des Frankfurter Meßamts, Heft 3.

Das Frankfurter Meßamt will in seinen Schriften neben allgemein gehaltenen Aufsätzen über die Fragen der Messen und ihre Bedeutung, die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den neutralen Ländern und Deutschland betreiben. Aus diesem Grunde erscheinen die vorliegenden Nummern immer zweisprachig, die vorliegende dritte also deutsch und holländisch. Der Herausgeber Theodor Metz hat eine Reihe erfahrener und in anregender Weise schreibender Mitarbeiter gewonnen. Darunter seien besonders genannt der Verfasser der begeistert geschriebenen Erinnerungen an Holland, der unseren Lesern durch seine Mitarbeit am „Karlsruher Tagblatt“ bekannte Direktor des Meßamts, Otto Ernst Scharf, der eine Reihe niederländischer Handelsverständiger und Volkswirtschaftler wie Dr. van Steinhuis (zur Rhein-Wasserstraßenpolitik), Jan Steinbach (über die Zukunft des Vlissinger Hafens) und Horst (über die Frankfurter Messe und die holländische Handelskammer für Süddeutschland), Dr. van Vering (über Valuta und Schutzdampfer), Prof. Dr. van der Meer (über das Holland-Institut an der Frankfurter Universität) u. a. Dieser kurze Hinweis zeigt schon, daß hier von Sachverständigen die deutsch-holländischen Beziehungen untersucht und wirtschaftliche Folgerungen weitgehender Art aus ihnen abgeleitet werden. Der deutsche Kaufmann und der Volkswirtschaftler werden diese Schrift ebenso beachten müssen, wie der wirtschafts- und außenpolitisch interessierte Laie.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:

	23. Aug.	24. Aug.
Badische Bank	399	390
Darmstädter Bank	157	192
Deutsche Bank	357	375
Disconto-Commandit	257	289
Dresdener Bank	257	240
Mitteld. Creditbank	176.50	183
Oesterr. Länderbank	—	—
Präzisions Bank	163.75	166
Rhein. Creditbank	177	180
Sidd. Disconto-Ges.	209.75	—
Wiener Bankverein	36.50	36
Württemberg. Notenbank	—	—
Ottomanbank	—	—
Rochemer Gußstahl	540	635
Gelsenkirchen	627	624.50
Harpener	765	752
Laurahütte	490	464
Aschaff. Zellulose	519	515
Grün & Biffinger	415	425
Zementw. Heidelberg	498	498
Bad. Anilin	499	485
Schelldeanstalt	785	800
Hochster Farben	409.50	410
Chem. Fabr. Mannheim	—	—
Deutsch. Lohse	—	—
Elektr. Licht u. Kraft	267	257
Gebr. Jungmann	379	379.50
Adler u. Oppenheimer	ca. 2800	2730
B. Masch. Badenia	355	354
Maschfabr. Durlach	599.50	599.50
Maschfabr. Gritzner	650	652
Hald & Neu	459.50	459
Maschfabr. Karlsruhe	810	815
Oberursel	—	—
Schulck & Co.	380	380
Schulzfabrik Herz	—	—
Elastaser Baumwolle	—	—
Spinnerei Ettlingen	699	699.50
Uhlenfabr. Furtwangen	394	394
Waggon-Fabrik Fuchs	570	570
Zellulose Waldhof	490	480
Zuckerfabr. Waghäusel	499	499
Zuckerfabr. Frankenthal	499	499
Benz Motoren	291	291
Mannh. Versch.-Ges.	—	—

Festverzinsl. Werte

	22. Aug.	24. Aug.
5% 1. Dtsch. Schatzanw.	99.90	99.90
5% II. „	99.90	99.90
5% III. „	99.90	99.90
4 1/2% IV. „	96.20	96.10
4 1/2% V. „	72.20	72.70
4 1/2% VI. „	95.50	95.50
4 1/2% VII. „	77.50	77.50
4 1/2% VIII. „	78.80	78.80
4 1/2% IX. „	67.70	67.70
4 1/2% X. „	76.60	77
4 1/2% XI. „	80.10	80.10
4 1/2% XII. „	99.75	99.75
4 1/2% XIII. „	67.20	67.75
4 1/2% XIV. „	53.20	53
4 1/2% XV. „	53.75	54.10
4 1/2% XVI. „	68.25	67.25

Berliner Kursnotierungen:

	22. Aug.	24. Aug.
Industrie-Papiere	580	580
Sinner Brauerei	—	—
Accumulatoren	699	—
Adlerwerke	363	394.50
Alexanderwerke	450	—
A. E. G.	370	—
Aluminium	—	—
Anglo Continental	530.50	540
Augsburg-Nürnberg	801	775
Badische Anilin	—	—
Bergmann Elektricität	400	404
Berl. Anh. Maschinen	420	426
Berliner Maschinen	650	—
Bing Nürnberg	380	—
Bismarckhütte	420	—
Bochumer Guß	629.50	625
Gebührer Böhm.	624	635
Brown-Boveri	—	—
Budgers Eisen	690	730
Chem. Gieseler	420	—
Chem. Albert	788	735
Daimler Motoren	925	270.25
Dessauer Gas	400	—
Deutsch-Luxemburg	609	—
Uebersee-Electr.	—	—
D. Eisenbahn S. W.	438.50	448
Deutsch Erdöl	—	998.50
Deutsches Gas/Inhalt	—	—
Deutsche Kali	536	—
Deutsche Waffen	710	739
Deutsches Eisen	383	391
Dynamit Trnst.	420	429.75
Elberfelder Farben	435	429.75
Sachwal. Bergwerke	520	529.50
Feldmühle Papier	500	507.50
Felten & Guilleaume	509.75	518
Filter Brauetechnik	650	—
Gaggenau	500	495
Gasmotoren Dents	440	452
Gelsenkirchen	624	527
Genschow	763	785
Goldschmidt	630	650
Grüner Maschinen	1225	1300
Hannover Maschinen	620	—
Harpener	743	748
Hochster Eisen	—	—

Devisennotierungen:

	23. Aug.	24. Aug.
Hirsch Kupfer	497	517.75
Hochster Farben	—	—
Hoch Eisen	1100	—
Hohemohle	308.50	309
Kali Ascherleben	480	465
Ver. Kall-Rottweil	—	—
Koestheimer Cellulose	415	—
Kyffhäuser	380	480
Lahmeyer Co.	294	301
Landes Eisenmaschinen	859.75	479 1/2
Indwieg Löwe	600	620
Lothringer Zement	—	—
Mannesmann	475	—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	467	469.75
Oberschl. Eisenb.-astr.	389.50	394.75
Oberschl. Kokswerke	606	600
Orenstein & Koppel	790	784
Phönix Bergwerke	1250	1275
Rheinisch Metall	570	—
Rhein Stahl	720	769.75
Rombacher Hütte	474	465
Sachsenwerke	426	425
Rütgerswerke	—	—
Schnecker & Co.	338	350
Siemens & Halske	454	—
Sieana Romana	—	—
Stettiner Vulkan	614.50	—
Stollberger Zink	—	—
Türkischer Tabak	1205	—
Värzmer Papier	622	—
Vereinigt. D. Nickel	779	780
Vereinigt. Glanzstoff	1290	1325
Vereinigt. Stahl Zypen	1120	1200
Wanderer Fabrik	850	875
Westeregeln Alkali	790	780
Zellulose Waldhof	—	—
Olavi Minen	—	—
Olavi Genuß	—	—
Deutsche Petroleum	890	940
Pomona	2700	2950
Maschinenfabr. Karlsru.	821	—

Devisennotierungen:

	23. Aug.	24. Aug.
Antwerpen-Brüssel	665.80	669.20
Holland	2732.20	2737.80
London	3232.25	3240.25
Paris	677.80	679.20
Schwiz	1490	1493
Spanien	1136.30	1138.70
Italien	371.10	371.90
Lissabon	—	—
Dänemark	1461.50	1464.50
Norwegen	1153.80	1166.20
Schweden	1883.10	1886.90
Heilingsfors	—	—
Newyork	88.16	88.34
Wien (alt)	—	—
Deutsch-Oesterr.	9.69	9.71
Budapest	22.22	22.28
Prag	102.77	102.97

Devisenkurse im Freivorkahr.

	23. Aug.	24. Aug.
Botterdam. Amstord.	727.25	732.75
Bretagol	2550.30	2561.70
Christiana	1155.30	1168.70
Kopenhagen	1458.50	1461.50
Stockholm	1899.60	1893.40
Schwiz	127.35	127.65
Italien	362.10	362.40
London	322.40	323.10
Newyork	87.91	88.09
Paris	673.30	674.70
Schwiz	1483.50	1486.50
Spanien	1127.85	1130.15
Wien (alt)	—	—
Deutsch-Oesterr.	9.73	9.77
Prag	102.30	102.65
Budapest	22.37	22.43
Lissabon	—	—
Polgarien	—	—
Polnische Noten	—	—

	23. Aug.	24. Aug.
Deutschland	6.75	6.85
Wien	3.67 1/2	3.67 1/2
Prag	6.82 1/2	6.82 1/2
Holland	183.25	183.25
Newyork	592	592
London</		